

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

374 (6.9.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Dierker.

Chefredakteur: Dr. Walter Schneider, Reichelstr. 10. Verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Metzner; für auswärtige Politik: A. Rimmig; für lokale Angelegenheiten und Sport: A. Waldemar; für das Neueste: I. W. Emil Wagner; für Sport u. Koncert: Chr. Grottel; für Handelsnachrichten: I. W. F. Keld; für die Anzeigen: A. Rübberspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Ruri Weiger.

Postnummern: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Verkaufspreis: 1.50 Goldmark.
Streu- und Annoncenpreis nach Kartei- und Postkarte.

Postfach-Nr. 8338, Karlsruhe Nr. 8338.
Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Seitenspreis: 1.50 Goldmark.
Anzeigenpreis: 1.50 Goldmark.
Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die Aussprache vor dem Völkerbund.

Schluss der Vormittagsitzung. Salandra und Lord Parmour stimmen dem Schiedsgericht zu.

U. Genf, 5. Sept. (Drahtbericht.) In seiner Völkerbundsrede erklärte Salandra seine Übereinstimmung mit den Anschauungen Macdonalds und Herriots, die auch diejenigen Italiens seien. Ein und derselbe Geist müsse alle befeelen. Italien habe nur einen Wunsch, innerhalb seiner natürlichen Grenzen zu bleiben, und erstrebe die friedliche Ausdehnung für seine arbeitssame Bevölkerung. Das Schiedsgericht sei von Italien anerkannt worden. Das Prinzip des Schiedsgerichtes müsse durch den Völkerbund ausgedehnt und neu befestigt werden. An der Lösung des Garantievertrages wolle Italien sich beteiligen, ebenso wie an der Abrüstungsfrage. Wenn es dem Völkerbund gelingt, alle Nationen zu umfassen, dann würde man die Lösung als einen großen Erfolg bezeichnen können. Lord Parmour spricht dann, mit großem Beifall begrüßt, Er glaubt an den Sieg der christlichen Liebe. Herriots Grundgedanke stimmten im allgemeinen mit den seinigen überein. Die Kleinsten wie die größte Nation müssten ihr Recht finden. Ein internationaler Gerichtshof müsse errichtet werden. Lord Parmour geht zum Schluß ausführlich auf dieses Schiedsgericht ein.

Themis für Sanktionen und Sonderabkommen.

WB. Genf, 5. Sept. Der belgische Ministerpräsident Theunis, der als erster Redner in der Nachmittagsitzung des Völkerbundes sprach, forderte nachdrücklich, daß die Völker Sicherheit erhalten. Belgien war seit Jahrhunderten der Schauplatz der europäischen Politik. Der moderne Krieg mit seinen furchtbaren Zerstörungsmitteln ist eine Behinderung gerade für Belgien, das seit dem letzten Kriege noch unter ständigem Alpdruck lebt. Belgien ist ein ausnehmend friedlicher Staat, aber Belgien braucht für den Frieden Sicherheit, und zwar wirkliche Sicherheit, nicht nur auf dem Papier. Der belgische Ministerpräsident wies darauf hin, daß das Londoner Abkommen Entspannung brachte und sagte: „Ich kann nur mit Herriot hoffen, daß wir auf diesem Wege fortfahren.“ Zu dem Schiedsvertrag Macdonalds und zu Herriots Zustimmung könne er versichern, daß Belgien, wenn die Großmächte vorantreten, ihrem Beispiel folgen werde. Aber welche Lage würde entstehen, wenn ein Staat heimlich rüste und seine Verpflichtungen hinsichtlich des Schiedsverfahrens zerstücke? Zweifellos stände das Recht über der Macht, aber die Macht müsse im Dienste des Rechtes stehen. Der Völkerbund selbst sieht Sanktionen vor, und zwar auch militärische, und im Artikel 10 die Verpflichtung, die territoriale Unversehrtheit und Unabhängigkeit der Mitgliedsstaaten zu gewährleisten. Diese Bestimmungen müssten loyal interpretiert werden und dabei Art. 8, der sich ganz kategorisch ausspricht, zu beachten. Theunis erinnerte an die Ereignisse in Belgien vor 10 Jahren und hofft, daß im Falle eines neuen Angriffes wieder die damals das „Weltgemisshaus“ mobilisieren werde. Aber wenn Belgien seinen militärischen Schutz, der allein die Invasion aufhalte, vermindern sollte, so dürfe man nicht über die Sicherheitsgarantien mit ihm fleischen. Die Tragik der Geschichte der letzten Jahre zeige, daß nur die Gewißheit, daß jedem Angriff sofort das Bündnis der Kulturländer entgegensteht, den Frieden erhalten kann. Unter lebhaftem Beifall dankte Theunis dem französischen Ministerpräsidenten, daß er so klar die Rechte der kleinen Völker verteidigt habe.

Der Standpunkt der kleinen Entente.

WB. Genf, 5. Sept. Im weiteren Verlauf der heutigen Nachmittagsitzung ergriß der tschechoslowakische Außenminister Benesch das Wort, um zunächst in seiner Eigenschaft als Berichterstatter für die Abrüstungsfrage einen Überblick über die Vorgeschiedenen des Garantievertrages zu geben. Er erinnerte dabei an die Resolution der dritten Völkerbundsversammlung, die den Grundgedanken der gegenseitigen Abhängigkeit der Rüstungen von den Sicherheitsfragen aufstellte und auch die Sonderabkommen zugunsten der kleinen Entente. Die vierte Völkerbundsversammlung habe dann den von ihrer dritten Kommission ausgearbeiteten Garantievertragsentwurf den einzelnen Staaten zur Prüfung überwiesen in der Absicht, zu einer endgültigen Fassung zu gelangen. Die inzwischen eingelaufenen Antworten der Regierungen hatten zahlreiche Einwände gemacht, auf die Benesch im Einzelnen einging. Er erwähnte dabei besonders den Einwand der tschechoslowakischen Regierung, wonach angesichts der Gemisshauskriegsmittel auch die bloße Entwaffnung keine Sicherheit biete. Die Abrüstung erfahre dabei eine Ergänzung durch Garantien und Sicherheiten. Entsprechend der tschechischen Antwort solle aber der militärische Defensivplan des Garantievertrages durch ein Schiedsverfahren zu vervollständigen, wobei er sich den Worten Macdonalds, Herriots und Nottas in der Eröffnungsrede angeschlossen. Benesch versicherte dann, daß auch der Anhänger des Schiedsverfahrens sei, daß aber die Behandlung schwierig und heikel sei und einer sorgfältigen Vorbereitung bedürfe. Falls die großen Staaten das obligatorische Schiedsverfahren annehmen würden, würde das ein Glück für die kleinen Staaten sein. Die Sonderabmachungen würden aber immer bestehen und man könne sie nicht abschaffen. Der beste Weg sei daher, sie durch den Völkerbund kontrollieren zu lassen. Benesch sprach Herriot den Dank aus für seine Worte zugunsten der kleinen Staaten. Auf die Worte Macdonalds, wonach trotz aller Beiträge die kleinen Staaten durch einen Krieg verdrängt würden, entgegnete Benesch, indem er an die Geburtsstunde der neuen Staaten erinnerte, die sich damals zum Schutze ihrer Unabhängigkeit zusammengeschlossen hätten, ohne die Anstrengungen, die damals zur Stabilisierung Europas unternommen wurden, wären Revolten und Putschge gelungen, und heute

wäre niemand mehr in der Lage, über eine Abrüstung und ein Schiedsverfahren überhaupt nur zu diskutieren.

Nachdem Benesch nochmals ausdrücklich Sicherungsmassnahmen für den Fall eines Bruches des Schiedsabkommens als notwendig bezeichnet hatte, bedauerte er in seiner Eigenschaft als langjähriger Berichterstatter für den Garantievertragsentwurf dessen Ablehnung durch so zahlreiche Staaten und verteidigte nochmals die Grundzüge des Entwurfes, um dann zu erklären, daß er im Interesse der Sache sich von jeder doktrinarischen Auffassung freihalte und an der Formulierung eines entgeltlichen Systems mitarbeiten werde. Er formulierte die Aufgaben des Völkerbundes in der nächsten Zeit folgendermaßen:

1. Ausbau eines neuen Systems auf Grund vergleichender Studien über den Völkerbundsvertrag, den Garantievertragsentwurf, die Einwände der Regierungen und alle anderen Vorschläge und Dokumente, die noch vorliegen können.
2. Parallel damit Vorbereitung eines Planes für eine allmähliche Rüstungsbeschränkung.
3. Studium der Frage des Ausbaus der Klausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit.

Beim Verlassen der Rednertribüne wurden Benesch lebhaft umgeben entgegengebracht. Während seiner Ausrufungen unterstützten die Delegierten der Kleinen Entente besonders gut charakterisierte Sätze über die Garantien, das Recht der kleinen Staaten und die Sonderabkommen.

Das Echo der Rede Macdonalds.

F.H. Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Während die heutige Rede Herriots in Genf von der Pariser Abendpresse noch nicht erwähnt wird, kommt diese eingehend auf die gestrigen Ausführungen Macdonalds zurück, die anheimelnd in Paris ungeheure Aufregung hervorgerufen, weil man sich anders die zahllosen Widerlegungen, die vorgenommen wurden, nicht erklären konnte. Selbstverständlich sind die Pariser Zeitungen am Abend ebenso wie am Morgen darin einig, daß Macdonald „eine durch nichts zu rechtfertigende Rede“ gehalten habe und daß insbesondere seine Angriffe auf den Völkerbund wegen der Entscheidung in der tschechischen Frage, sowie sein Verstoß, obligatorische Schiedsgerichte ohne gleichzeitige Einführung von Zwangsmassnahmen durchzusetzen und das Schlimmste sein, was Frankreich angetan werden könnte. Ebenso wird der Wunsch des englischen Ministerpräsidenten bekämpft, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund einzuladen.

Der „Temps“ findet es sehr natürlich, daß Völker, die von derselben Gefahr bedroht werden Allianzen abschließen, um diese Gefahr zu beschwören — also gerade das Gegenteil dessen, was der englische Ministerpräsident gesagt hatte, daß in dem Abschluß von Allianzen die größte Bedrohung liege. Die Ausführungen Macdonalds über Oberbefehl finden der „Temps“ von tiefer Ungerechtigkeit erfüllt, und selbst die Verächtlichkeit, die im Kommuniqué der englischen Abordnung vorgenommen wurde, genügt dem „Temps“ nicht, um den „peinlichen Eindrud“ der Forderung des Ministerpräsidenten zu verwischen. Uebrigens stellt der Berichterstatter des „Journal des Debats“ in Genf fest, daß an dem Wortlaut der Ausrufungen Macdonalds kein Zweifel bestehen konnte. Als der englische Ministerpräsident den entscheidenden Satz über Oberbefehl ausgesprochen hatte, neigte sich der offizielle Uebersetzer, der Franjoise Camerling, zu Macdonald und fragte ihn, ob er gut verstanden habe. Macdonald erklärte ausdrücklich: „Ja.“

Durchaus unzufrieden in Paris ist man selbstverständlich mit den Ausrufungen Macdonalds, daß man die Verantwortlichkeit an einem Krieg erst nach 50 Jahren feststellen solle. Der „Temps“ befürchtet, daß Deutschland, welches sich in diesem Augenblick anheide, die Verantwortung am letzten Krieg abzulehnen, aus Macdonalds Erklärungen Nutzen ziehen werde. „Journal des Debats“ erklärt, daß die Rede viel schlimmer sei, als man von Macdonald erwarten konnte, und das Wort trüffel sich nur mit der Fassung, daß die Absichten Macdonalds nicht vermindert werden würden, weil in der nächsten Zeit die Wahlen in England stattfinden würden und dabei die Labour Party gestützt werden würde. Der „Temps“ glaubt übrigens, daß ein Kompromiß zwischen Frankreich und England nicht möglich wäre. Nur müsse man wissen, wie eine Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre zustande kommen könne, und welche Aufgaben sie erfüllen müßte, da nach französischer Auffassung das Problem der Abrüstung mit dem der Sicherheit untrennbar verknüpft bleiben müsse.

Anzufriedenheit der Tschechei mit Macdonald.

J. Prag, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das amtliche tschechoslowakische Pressebüro veröffentlicht einen Kommentar über Macdonalds Rede, in dem es heißt: „Macdonald verblieb im Kreise der pazifistischen Ideologie des bereits gesicherten Staates und zeigte kein Verständnis für die besonderen Verhältnisse der kleinen Staaten. Das bedeutet nicht, daß Macdonalds Ausrufungen nicht Anregungen bringen würden, welche die Grundlage einer Diskussion und Weiterentwicklung der ganzen Frage bilden könnten. Sie wird sich sicherlich auch bilden. Entschieden werden Macdonalds Erklärung nach einer Zusammenarbeit mit Amerika, Deutschland und Rußland auf dem Boden des Völkerbundes, seine Anregungen betreffend eine allgemeine Annahme der Arbitrage und einer Spezialklausel bezüglich der fakultativen Jurisdiktion eines ständigen Gerichtshofes in gleicher Weise wie sein Vorschlag, eine internationale Abrüstungskonferenz vorzubereiten, den Gegenstand von Verhandlungen der betreffenden Kommission bilden. Eine andere Frage ist, ob ein Ausweg aus der durch die Rede Macdonalds geschaffenen Lage der Garantieverträge gefunden und ob das Grundproblem nicht gelöst werden sollte. Der Standpunkt Macdonalds in dieser Frage hat bei einer ganzen Reihe von Delegationen eine sehr große Verwirrung hervorgerufen und um so mehr überrascht, als Macdonald sonst den bejauhten Standpunkt seines Staates gegenüber dem Völkerbundsvertrag und der Notwendigkeit, die Bestimmungen des Völkerbundes durchzuführen, anerkannt“

Deutschlands Bedingungen für Eintritt in den Völkerbund.

d. Berlin, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Zur gestrigen Rede Macdonalds äußerte sich die dem Reichsaussenminister nahesteheende „Zeit“ wie folgt: „Die Rede Macdonalds zeigt von hohem Idealismus und Schwung der Auffassung. Aber schon die Tatsache, daß der britische Premierminister wenige Stunden später wesentliche an sich unannehmbar Punkte seiner Ausführungen, namentlich die über die Kriegsschuldfrage und die über die oberste Entscheidung, stark abschwächen mußte, um nicht bei Franzosen, Polen und anderen Anstöß zu erregen, muß hier den Unterschied zwischen Theorie und Praxis klargemacht haben. Es wird noch lange dauern, bis ein einigermaßen wirksames Institut zur Überwachung der Weltpolitik im Sinne Macdonalds geschaffen werden kann, wenn es überhaupt je möglich ist. Die Menschheit, die in mehreren tausend Jahren nicht im Stande gewesen ist, die Kriege aus der Welt zu schaffen, und die menschliche Natur läßt sich nicht so schnell ändern. Trotzdem muß der Schiedsgebäude alle nur denkbare Förderung erfahren.“

Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund an betrifft, so ist unsere Stellung dafür gegeben. Er kann nur erfolgen, wenn der Weg so geebnet wird, daß er ohne Demütigung und ohne volle Anerkennung des Friedensvertrages von Versailles, besonders ohne Anerkennung der Lüge von Deutschlands Kriegsschuld erfolgen kann. Bis es so weit ist, wird man bei uns gut tun, große Zurückhaltung zu üben und sich nicht zu etwas zu drängen, was zur rächtlichen Zeit von selbst kommt.“

Ein Bankett der Journalisten.

WB. Genf, 5. Sept. Der Internationale Verband der beim Völkerbund beglaubigten Journalisten veranstaltete heute zu Ehren Macdonalds, Herriots und Theunis ein Bankett, zu dem auch der Präsident der Versammlung, Motta, ferner Hyman und Jouvenel, sowie Generalsekretär Drummond und andere Persönlichkeiten aus dem Völkerbund erschienen waren. Die drei Ministerpräsidenten, die vom Präsidenten des Verbandes, Billial, begrüßt wurden, hielten unter lebhaftem Beifall Ansprachen, in denen sie an die Mitarbeit der Presse für die Herstellung eines wirklichen Friedens appellierten und in oft humorvoller Weise über ihre eigene Beziehungen zum Journalismus plauderten.

Bildung der Befehlsvorgeschritten.

F.H. Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offiziell wird in Paris mitgeteilt: „Um der Bevölkerung des Ruhrgebietes zu beweisen, mit welchem Geiste des Wohlwollens die französische Regierung sich die Befehlsvorgeschritten durchsetzen will, veröffentlicht der Oberkommandierende der Befehlsvorgeschritten eine Verordnung, wonach künftighin keine Tage für die Aushändigung von Waffenstücken erhoben wird. Andererseits gestattet General Degoutte den deutschen Behörden, gerichtliche Verfolgungen wegen politischer Vergehens einzuleiten, ohne daß vorher die Befehlsvorgeschritten ihre Zustimmung geben müßte.“

Räumungsprogramm für die Dortmund-Zone.

U. Köln, 6. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer von französischer Seite aus Dortmund stammenden Mitteilung wird sich die Räumung der Dortmund-Hörder Zone in folgender Ordnung vollziehen: Zunächst wird die Zollstrasse und dann die Mülheim aufgehoben, dann die Eisenbahnen und zuletzt die Truppen zurückgezogen. Die Eisenbahnen werden voraussichtlich die Dortmund-Zone in kleinen Gruppen verlassen, nachdem sie ihren bisherigen Dienst reibungslos den deutschen Kollegen übergeben haben. Die Bahnhofscheffs und Inspektoren werden ihre Posten zuletzt, fast unmittelbar vor dem Abmarsch der letzten Truppen verlassen. Die französische Behörde glaubt, die von ihr in Regie genommenen Bergwerksbetriebe und Kokerien bis zum 15. Oktober zurückzurufen zu können. Die Halbenbestände und Vorräte sowie die Nebenprodukte, welche den deutschen Industriellen an diesem Termin übergeben werden, werden fast ungefähr den bei der Beschlagnahme vorhandenen Mengen entsprechen. In der Zeit vom 15. bis 20. Oktober erfolgt die Uebertragungen der beschlagnahmten Unternehmungen und Vorräte an die deutschen Industriellen. In der Zeit der Uebertragungsformulierung werde zwischen Vertretern der Mülheim und den Ruhrindustriellen besondere Verhandlungen stattfinden. Die einwärtigen Defizite werden auf Reparationskonto aufgeschrieben. Es läßt sich bereits heute sagen, daß bis zum 20. Oktober sämtliche Bedingungen erfüllt sind und daß bis zu diesem Zeitpunkt die letzten französischen Truppen Dortmund verlassen können.

Owen Young beim Reichsfinanzminister.

T.U. Berlin, 5. Sept. (Draht.) Der amerikanische Agent für die Reparationen, Owen Young, flatterte heute morgen Reichsfinanzminister Dr. Luther einen Besuch ab. Obgleich es sich hierbei um einen Höflichkeitensbesuch handelt, dürfte bei dieser Gelegenheit auch die deutsche Zahlung von 20 Millionen Mark an die Reparationskasse, über die sich Young gelegentlich seiner gestrigen Unterhaltung mit Pressevertretern sehr lobend äußerte, zur Sprache gekommen sein.

Die Rolle des Generalagenten.

WB. Berlin, 5. Sept. Der in Berlin in Begleitung des vorläufigen Generalagenten für die Reparationszahlungen, Young, eingetroffene Bruder des Mitarbeiters General Dawes Oberst Tames, äußerte in einem Interview, nichts sei fallischer, als den Generalagenten für die Reparationszahlungen als Finanzdiplomat oder Schuldenhändler Deutschlands zu bezeichnen. Vielmehr sei im Dawesplan jedes System der tatsächlichen Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben Deutschlands abgelehnt worden. Die Stellung des Generalagenten sei daher auch nicht mit der des Kommissars in Oesterreich, Zimmermann, vergleichbar. Die Tätigkeit des Generalagenten werde vorwiegend eine bankmäßige sein und ihn fast ausschließlich mit der neuen Notenbank und dem Reichsbankpräsidenten in Verbindung bringen. Nur hinsichtlich der Anlage der angekauften Markforderungen zum Erwerb deutscher Vermögensgegenstände werde der Generalagent auch mit der Reichsregierung zu verkehren haben; aber auch dann sei er verpflichtet, die veräußerte Gewalt der Reichsregierung über ihre eigene Wirtschaft zu achten.

Die Auslegung der deutschen Anleihe.

(Eigener Abeldienst der „Badischen Presse“.)
J.S. Remppert, 5. September. In Wallstreet freier erwartet man die Auflegung der deutschen Anleihe um Mitte Oktober dieses Jahres

Der Bürgerkrieg in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 5. September. Aus Schanghai wird gemeldet: Nach kurzem Abflauen der Kampfaktivität der beiden feindlichen Parteien ist nordwestlich der Stadt eine neue schwere Schlacht im Gange. Die Gegner sind mit Flugzeugen vorzuziehlich ausgerüstet. Die und armierte Disunken beteiligten sich am Kampfe. Der Donner der Feldgeschütze ist deutlich in Schanghai zu vernehmen. Zu einer rechten Entwicklung von Infanteriegefechten ist es jedoch noch nicht gekommen, weil sich die Ausflugsfreizeitkräfte vorläufig erst in abwartenden Gefechten zu fassen versuchen.

Ueber die Verluste an Toten und Verwundeten werden in der Stadt die ungeheuerlichsten Gerüchte verbreitet, teils aus Unkenntnis, teils aus Propagandazwecken. Schanghai hat sich auf eine lange „Kriegsdauer“ eingerichtet. Die Europäer, welche sich nach Eintreffen der Kriegsschiffe beträchtlich beruhigt haben, speichern an Vorräten auf, was noch zu kaufen ist; da aber die Zufuhr von See aus offen gehalten wird, kann kaum Not eintreten.

U. New-York, 5. Sept. (Drahtbericht.) Die „Associated Press“ meldet aus Schanghai, daß die Stärke der Truppen auf 40 000 geschätzt wird. Die Kampffront erstreckt sich von der Eisenbahn Schanghai-Nanking bis zum Janissifluß. Sie nähert sich Schanghai auf 18 Meilen. Nach dem Berichte von Augenzeugen, wurden an einer Stelle von beiden Parteien viel Munition verschwendet, da wild darauflos geschossen wurde. (1)

Der Wahlkampf in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New-York, 5. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Der Wahlkampf der beiden rivalisierenden Parteien (demokratische und republikanische) dauert in unverminderter Schärfe an. In einem Pamphlet, das die demokratische Partei zu Wahlpropagandazwecken herausgegeben hat, wird Dawes, der Urheber des Sachverständigenrats, scharf angegriffen und als Feind der Arbeiterbewegung und als Freund der Kapitalisten hingestellt.

Berminderung des Marinevoranschlags. U. London, 5. Sept. (Drahtbericht.) Die ganze Verminderung der amerikanischen Ausgaben für die Marine beträgt 56 Millionen Dollars. Infolge der Mißbilligung der Erhöhung der Geschwindigkeit durch den Präsidenten ist eine allgemeine Mißbilligung in der Flotte entstanden, besonders deshalb, weil 20 Millionen Dollars für die Verstärkung der Ueberwachungsflotte zur Durchführung der Prohibition des Alkoholverbrauchs ausgegeben werden sollen.

Wallstreet und die deutschen Kreditgesuche. U. New-York, 5. Sept. (Drahtbericht.) Auf die massenweise einlaufenden deutschen Kreditgesuche reagiert die Wallstreet noch immer äußerst zurückhaltend. Die maßgebenden Bankiers nehmen eine abwartende Haltung ein und erklären, daß sie den Kreditgesuchen erst nach Erledigung der großen internationalen Anleihe näherzutreten können. Sie betonen aber ihre Bereitschaft, nach der endgültigen Stabilisierung in Deutschland gefundenen deutschen Firmen gerne Kredite zu gewähren. In gutunterrichteten Finanzkreisen werden die bisherigen deutschen Kreditgesuche auf eine Milliarde Dollars geschätzt.

Eine Anerkennung für Gilbert. J.S. New-York, 5. Sept. (Eig. Kabeldienst der „Badischen Presse“.) Die „New-York Times“ begrüßen die Ernennung Seymour Parker Gilberts zum Generalagenten für die Reparationen und schreiben über ihn in einem Leitartikel u. a.: „Gilbert ist zwar erst 32 Jahre alt, aber in seinem jungen Leben hat er bis jetzt noch nie harte Arbeit gekannt. Europa wird bald herausfinden, daß er der Repräsentant einer neuen Weltordnung und wirtschaftlichen Diplomatie ist.“

Drohbriefe an den Prinzen von Wales. J.S. New-York, 6. Sept. Die nähere Umgebung des Prinzen von Wales ist durch Drohbriefe, die an den Prinzen gerichtet worden sind, in nicht gefinde Aufregung versetzt worden. Der Prinz wird auf diese Briefe hin von einer Abteilung Detektive ständig bewacht werden. Das britische Konsulat, an das die Drohbriefe gerichtet worden sind, glaubt, daß sie von einem Geistesgestörten herrühren.

Kommandowechsel in der spanischen Armee. W.B. Paris, 5. September. Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist General Wengler, der Vorsitzende des obersten Gerichts- und Marineates, zum Generalstaabschef der spanischen Armee ernannt worden.

J.S. New-York, 5. Sept. (Eigener Kabeldienst.) Aus Victou (Neuschottland) wird gemeldet: Die englischen Weltumflieger haben Victou verlassen und befinden sich auf dem Wege nach Boston, wo sie zum ersten Mal seit dem Beginn ihres Weltfluges amerikanischen Boden betreten werden.

Wiener Erstaufführungen.

Hofrat Dr. Max von Millenkovich-Morold. Nach hintereinander brachte das Theater in der Josefstadt noch zwei weitere Stücke für den sommerlichen Bedarf. Zunächst wieder ein russisches: „Sontin und der Haupttreffer“ von Semen Juschewitsch, deutsch von Maurice Hirschmann. Die Rollen dieser Komödie sind aber Juden, und die Eigentümlichkeit sowohl des jüdischen wie des echt russischen Theaterflades ergeben hier eine nicht sehr unterhaltende Mischung, aus der nur die Gestalt Sontins, des armen Teufels, der so lange von einem künftigen Haupttreffer träumte, bis er ihn endlich gewinnt und darüber wahnsinnig wird, wenigstens in der meisterhaften Darstellung Kombergers als menschlich rührendes Bild hervortritt und das Komische ins Tragische überleitet. Die zweite Gabe war der im Reiche schon wohlbekannte „Scheider Wibel“ von Hans Müller-Schöllner, der die über ihn verhängte Gefängnisstrafe durch seinen Gefellen abtun läßt, und da dieser in der Haft stirbt, nun seinem eigenen Leichenbegängnis zusehen und als plötzlich auftauchender Bruder des Verstorbenen die eigene Witwe heiraten muß, um sich seiner Ehe und seines Handwerks auch weiterhin erfreuen zu können. Die etwas dürftige und zugleich etwas verbe, das Wesen des Volkstümlichen teils verkennende, teils übertriebene Komik dieses breit ausgepönten Schwancks hat in der altn jüdischen, manche Einzelheiten ungeschicklich verändernden Darstellungsweise des Josefstädter Theaters bei den Wienern keinen starken Widerhall gefunden. Mit dem Tode darf man nur in leichter und rochlicher Weise spielen oder man muß ihn bitter ernst nehmen. Ein Todesstich wirkt mehr niederdrückend als erheitend. Ueberdies liebt der Wiener Theaterbesucher ein flottes und natürliches Spiel, in der Art des Stregreispieles, nicht das Vorbedachte und Ausgelügelte, das in der Josefstadt Stil ist.

Witten im Sommer ist bereits die „Winterpielzeit“ des Deutschen Volkstheaters eröffnet worden, wo jetzt an Stelle Alfred Bernaus Dr. Rudolf Beer Direktor ist, der also zwei Bühnen, Volkstheater und Raimundtheater, nicht nur in seiner Leitung vereintigt, sondern auch zu einem gemeinsamen Betriebe zu verschmelzen sucht. Das, was diese beiden Theater gegenwärtig hauptsächlich untercheidet, sind die Gewohnheiten und Ansprüche ihrer Besucher. Dieser Unterschied ist aber so groß, daß er ganz von selbst wieder zu einer deutlichen Abgrenzung der Spielpläne und zu einer verschiedenartigen Auswahl der Darsteller führen wird. Dr. Beer, als einer der ernstesten, tüchtigsten und persönlich lebenswürdigsten Wiener Bühnenleiter bekannt und erprobt, hat nur leider einen gefährlichen Hang zu allem Uebermodernem, Ausschweifendem, theatralisch Angelegtem. Im Raimundtheater fand er mit derzeitigen Verlegen eine gedank-

Vorpiel zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Sondierung der Wünsche des Esfah. P.H. Paris, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Reise, die der französische Handelsminister Renaldi vom 14. September ab nach dem Esfah unternimmt, ist wegen der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen bedeutungsvoll. Renaldi wird die Häfen von Straßburg und Rehl besichtigen und einer außerordentlichen Sitzung der Straßburger Handelskammer präsidieren, bei welcher Gelegenheit ihm die bezüglichen Forderungen, die Esfah erhebt, vorgelesen werden sollen. Renaldi wird auch die Petroleumgruben von Hedselbrunn besichtigen. Am 18. September wird er von den Handelsstammern von Kolmar und Mühlhausen empfangen werden und auch bei dieser Gelegenheit die Wünsche vorgelesen bekommen, die durch den neuen Handelsvertrag mit Deutschland erfüllt werden sollen.

Die Verträge mit Esfand. d. Berlin, 5. September. (Eigener Drahtbericht.) Im Auswärtigen Amt hat heute zwischen dem Staatssekretär Freiherr von Falkenhayn und dem esländischen Gesandten Herrn Monning, der Austausch der Ratifikationsurkunde zu dem am 27. Juni unterzeichneten Vertrag über die Regelung der mit den Ereignissen des Weltkrieges zusammenhängenden Fragen und dem am gleichen Tage unterzeichneten vorläufigen Wirtschaftsabkommen stattgefunden.

Die beginnende Militärkontrolle. Eine Mahnung der Reichsregierung. W.B. Berlin, 5. Sept. (Amtlich.) Am 8. September beginnt die von der deutschen Regierung mit der Note vom 30. Juni zugestandene sogenannte Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes. Die Generalinspektion ist als abschließender Akt der interalliierten Kontrolle gedacht. Nach der bindenden Erklärung der Gegenseite insbesondere der Ministerpräsidenten von England und Frankreich kann damit gerechnet werden, daß das System der interalliierten Kontrolle mit seinen in zahlreichen deutschen Städten residierenden Ueberwachungskommissionen verschwindet, wenn die Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft. Die Reichsregierung erwartet daher von der gesamten Bevölkerung, daß sie alle unterläßt, was irgendwie als Obstruktion, oder als feindselige Handlung gegenüber der Kontrollkommission oder ihrer Mitglieder gedeutet werden könnte. Jede Handlung dieser Art beschwört die Gefahr herauf, daß der jetzige Zustand mit allen seinen demütigenden Erscheinungen verewigt wird. Jedermann muß jetzt wie er auch auf die Vorgänge gefühlsmäßig reagiert, sein Tun und Lassen ausschließlich danach einrichten, daß das Ziel erreicht, d. h. daß die Generalinspektion wirklich zum Schluß der interalliierten Kontrolle wird.

Der Reichsernährungsminister in Königsberg. * Königsberg, 5. Sept. (Funkpr.) Die Land- und Forstwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse in Königsberg, die größte ihrer Art in Deutschland, wurde heute vormittag um 11 Uhr von ihrem Protektor, dem Reichsernährungsminister Graf Rautsch, mit einer Rede eröffnet, in der er unter anderem sagte: „Nicht zum ersten Mal sind in der Welt Zweifel an Deutschlands Lebenswillen und Lebensberechtigung laut geworden. Wenn wir diese Ausstellungen betrachten, dann werden alle diese Zweifel hinfällig. Die Abtrennung vom Reich hat uns Östpreußen nicht internationalisiert. Tage schwerer, aufreibender Arbeit und schwerer feilscher Konflikte liegen hinter Regierung und Volk. Die politischen Wogen sind nicht abgeebbt, und die Frage wird noch immer erörtert, ob es richtig war, die Londoner Abmachungen anzunehmen oder abzulehnen. Die Mehrzahl der deutschen Volkstretreter hat den ersten Weg gewählt, nur in dem einen Gebante, dem nicht vor dem wirtschaftlichen Niedergang der Westen die Existenz zu erleichtern und endlich den ersten Schritt vorwärts zu machen auf dem langen, bornenollen Weg unserer wirtschaftlichen und politischen Befreiung. Das deutsche Volk will die Lasten, die bisher fast ausschließlich auf dem ersten ruhen, gerne tragen helfen. Die heutige Feiertage würde nicht stattfinden können, wenn nicht hier deutscher Heldennut Östpreußens und vor zehn Jahren die alte Heimat verteidigt und betreut hätte.“

Forderungen der Besatzungsbehörde. U. Speyer, 5. Sept. Die französische Besatzungsbehörde hat, wie verlautet, von den Verwaltungen der Stadt Speyer und der Gemeinde Dudenhofen bei Speyer die Bereitstellung eines umfangreichen Bombenabwurfplatzes in den Waldungen Dudenhofens verlangt. Dadurch wird die Niederlegung eines großen Waldbestandes notwendig. Auch wäre eine sehr bedeutende Sicherheitszone erforderlich. Ferner verlautet, daß die französische Besatzungsbehörde beabsichtigt, einen Scheitplatz bei Speyer erheblich zu vergrößern. Mit der von Herrriot angekündigten Politik der Befreiung sind diese neuen Anordnungen der französischen Besatzungsbehörde nicht in Einklang zu bringen.

loos zukommende Gefolgschaft. Im Volkstheater hat er schon jetzt, nach der Eröffnung, den Eigenwillen der Stammgäste des Hauses zu spüren. Der allererste Anfang wurde gutgeheißen, ohne Jubel zu wecken: Eichendorffs „Freier“ in der Bearbeitung Otto Joffs, eine schwächliche Nachahmung der Schatepearischen Lustspiele, in der aber viel Eichendorffsche Poesie weht, die sich sogar gegen die derb stilisierte, schreibende Ingenieurung nach Hamburger Muster zu behaupten vermag; eine überflüssige Ausgrabung und Erneuerung, wie sie im Volkstheater noch heimlich sind, erfreuliche Gelegenheiten zu harmlosen Späßen und gemühtlichen Scherzen gibt. Mit seiner zweiten Erstaufführung dagegen verfiel Dr. Beer in das Geschmaklose und näherte sich dem Unfinnigen und Ueberwärtigen. Diesem Eindruck steht die Tatsache gegenüber, daß Robert Muff in der Literaturpreis der Stadt Wien erhielt, und die Nachricht, daß seine Komödie „Binzenz und die Frau in den bedauernden Männer“ in Berlin sich erfolgreich bewährt haben soll. Aber der lebendige Eindruck ist alles. Literatur und Theater stehen häufig genug in Feindschaft zueinander und Berlin und Wien weisen nicht selten nach entgegengegesetzten Himmelsrichtungen. Dr. Beer spielt Theater und spielt für die Wiener; vor allem für jenes gebildete und empfindliche Wiener Bürgertum, das sich im Volkstheater gern zu Hause fühlt. Wie eine Frau, die von berühmten und bedeutenden Männern umgeben ist und darum selbst als bedeutende Frau gilt, trotzdem ihren unbedeutenden und sogar schwindelhaft auftretenden Jugendgeliebten bevorzugt und sich erst von ihm wendet, als sie erfahren hat, daß er sie mit einer Freundin betrog — wie also das Ursprüngliche-Weibliche über allem Snobismus steht, aber auch der unvermeidlichen menschlichen Enttäuschung zum Opfer fällt, während die Hochstapler der Gebante und Worte immer wieder sich selbst betrügen kann — das gibt einen recht hübschen Stoff, sei es für ein ausgelassenes Lustspiel oder ein wehmütiges Schauspiel. Und das dies der dramatische Kern der Müllerschen Komödie sein soll, verdrät der umständliche schwerfällige Titel. Aber warum müssen denn diese bedeutenden Männer ebenbürtige Trotteln und Bursten sein, wodurch sich der Schwerpunkt der Handlung arg verzieht und der Bau des Stückes zusammenfällt? Woju das jede Arbeit und Fortschrittlichkeit aufhebende Durcheinander weilscherholter, in keiner Weise begründeter Kuriositäten und Abnormitäten, mit denen alle Augenblicke ein neues Stück anzugehen scheint, das sofort wie eine Seitenblase gerplatzt?

Bei der Erstaufführung war natürlich dafür gesorgt, daß in den Logen und im Parkett Keisall gependet wurde. Dort sitzen nämlich die Intimen. Das eigentliche Publikum aber auf Balkon und Galerien verfiel sich eifrig abschnehn. Und die feurige Jugend im Stahparterte gab ihrem Mißfallen an all den logischen Anzei-

Die Krise der Deutschnationalen.

Die Ortsgruppe Altona verlangt Rücktritt der Parteileitung. * Altona, 5. Sept. (Funkdienst.) In einer stark besuchten Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei wurde nach lebhafter Aussprache eine Entschließung einstimmig angenommen und an die Parteileitung in Berlin gerichtet, in der es heißt: „Das von uns für unmöglich gehaltene Ergebnis der Abstimmung über die Damesgehe hat uns überrascht und in Bestürzung versetzt. Versagte die Parteileitung schon völlig bei der Aufklärung des Volkes über die verberblichen Gefahren des Damesgutachtens für Deutschland, so erscheint uns der Vorgang am 2. August geradezu als Verrat am völkischen Gedanken. Von Vertrauen zur Parteileitung kann keine Rede mehr sein. Wir beantragen daher die baldige Einberufung eines Reichsparteitages und den Rücktritt der Parteileitung.“

Eine Entschließung des Landesauschusses Bayern. Sd. München, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einer Landesauschussung der deutschnationalen Volkspartei in Bayern, an der auch die bayerischen Abgeordneten des Reichstages und des Landtages teilnahmen, wurde an der grundsätzlichen ablehnenden Stellung gegenüber den Londoner Abmachungen festgehalten und eine eingehende Kritik in diesem Sinne geübt. Schließlich wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Landesauschuss der deutschnationalen Volkspartei in Bayern hält die unbedingte Geschlossenheit der Partei für die entscheidende Voraussetzung einer günstigen Entwicklung des deutschen Schicksals im nationalen Sinne. Er fordert von der Gesamtpartei, daß sie gemäß den getroffenen Vereinbarungen ihre ganze Kraft für den Eintritt in die Reichsregierung entsprechend ihrer Zahl und Bedeutung durchsetzt, und so auf die Durchführung der Damesgehe einen entscheidenden Einfluß zu erringen. Der Landesauschuss verlangt, daß die Reichsregierung entsprechend der Forderung der Deutschnationalen den Widerruf des Anerkennnisses der deutschen Schuld am Kriege sofort den fremden Regierungen notifiziert.“

Vor dem Wiederaufstehen Hitlers. d. Berlin, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Deutsche Tageszeitung mitteilt, wird Adolf Hitler am 1. Oktober von der Festung Landsberg entlassen werden, weil er nur ein halbes Jahr Festung zubüßen erhalten hatte. Mit der Freilassung Hitlers wird auch in der nationalsozialistischen Bewegung wahrscheinlich eine Änderung insofern erfolgen, als man feststellen wird, welcher Seite Hitler sich anschließen wird, ob der neugegründeten Großdeutschen Volksgemeinschaft oder der parlamentarischen Gruppe, in der bekanntlich auch Ludendorff steht.

Das Arbeitszeitproblem. Die Gewerkschaften zu den Erklärungen des Reichsarbeitsministers. d. Berlin, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Erklärungen der Reichsarbeitsminister Dr. Braun jetzt vor seiner Zusammenkunft mit den Arbeitsministern Englands und Frankreichs in der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag sind abzugeben hat, haben die an der Ratifizierung in erster Linie interessierten Gewerkschaften, wie aus diesen Kreisen gemeldet wird, nicht befriedigt. Insbesondere steht man in Gewerkschaftskreisen der Auffassung des Reichsarbeitsministers über ein eventuelle weniger starke Aussetzung und Handhabung des Washingtoner Abkommens sehr skeptisch gegenüber. Nach wie vor wird von den Gewerkschaften betont, daß das Washingtoner Abkommen, das ohnehin viele Lücken und Ausnahmen aufweise, ohne jede Einschränkung von Deutschland ratifiziert und zur Grundlage einer gleichen Arbeitszeitregelung für die in dem Abkommen nicht angeführten Berufsrichtungen dienen müsse. Jede andere Haltung der deutschen Regierung in dieser Frage würde unweigerlich die Herbeiführung eines Volkseinstandes über den Achtstundentag durch die Gewerkschaften zur Folge haben, wobei man auf eine starke Mehrheit für die uneingeschränkte Ratifizierung des Washingtoner Abkommens rechne.

Tages-Anzeiger. (Näheres siehe im Internat.) Samstag, den 6. September. Landestheater: Der arme Konrad; 7-10 Uhr. Stadtgarten: Konzert der Feuerwehrtroffe; 8-10 1/2 Uhr. Kolosseum: Varietevorstellung; 8 Uhr. Zentralverband der Angestellten: Festkonzert im „Friedrichshof“; 8 Uhr. Internationaler Bund der Kriegsoffiziere: Verammlung im „Weinberg“; 8 Uhr. Berlin ehem. 11er: Außerordentliche Mitgliederversammlung im „Prinz Karl“; 8 1/2 Uhr. K.K. 1846: Kinderfest auf unserem Turnplatz; 1/4 Uhr. K.C. Phänix: Zusammenkunft sämtl. Aktiven im Stadion; 5 Uhr. Zirkus Wulff: Gala-Eröffnungsvorstellung; 8 Uhr.

heiten und theatralischen Unmöglichkeiten, kräftigen Ausdruck. Das nicht nur irgendein aufgeregter Theaterbesucher, sondern auch ein Teil der Presse sie dafür als „Ausgaben“ brandmarkt, ist empörend. Die kommunistische Jugend Wiens suchte der Aufführung von Ernst Tollers „Wandlung“ im Komödientheater einen stürmischen Erfolg zu bereiten. Jedoch vergeblich. Sie selbst erlachte und niemand leistete Gefolgschaft. Diese fünfzehn Kriegs- und Revolutionsbilder, die nach Belieben verringert oder vermehrt werden könnten, sind ein lyrisch-episches Bekenntnis, aber kein Drama und enthalten zwar einige echte Poesie, aber auch viel leeres Pathos, viel unverständliche Symbolik und viel tendenziöse Entstellung und Ueber-

Kleine Kunstchronik. Landestheater. Die erste Reife der diesjährigen Spielzeit Friedrich Wolfs „Der arme Konrad“, eine Tragödie aus dem Banerrevolte 1514, geht heute in Szene. Eine Reihe der Hauptdarsteller waren bereits bei den diesjährigen Festspielen auf dem Hohentwiel Träger ihrer Rollen, insbesondere der Träger der Titelrolle Robert Bärker. In maßgebenden Aufgaben werden sich noch jenen Siegfried Münzberger, Bruno Sübner, Arno Ebert, Wido Schimpfing. In neuen Wirtelrollen sind ferner beschäftigt die Herren Friedrich Beng, Friedrich Bräuer, Josef van Santen. In Szene gesetzt ist das Werk von Fritz Baumbach.

Thoma-Reichsdruck. Die Kunsthandlung G. Büchle, Ing. W. Bertsch, Karlsruhe, 128, hat in ihrem Fenster zurzeit die neuerlichene Reichsdrucke nach Werken von Prof. Hans Thoma ausgestellt. Prof. Thoma schreibt über die Drucke: „Die mir vorgelegten Reichsdrucke noch meinen Aufzeichnungen „Frühling“, „Mutter“, „Brünnen im Borchese Park Rom“ sind Meisterwerke der Wiedergabe und bringen meine Originale in Material, Technik und Papierfarbe bis zur Täuschung vollkommen getreu nach der Vorlage.“

Eine Karz Halber-Bedächtnisausstellung in Mannheim. Die städtische Kunsthalle in Mannheim (Leitung Dr. G. F. Harlaub) veranstaltet vom 21. September bis Anfang November eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen Karl Halbers (1846-1912). Zum erstenmal ist hier aus Museen und Privatbesitz (darunter auch aus der badischen Kunsthalle Karlsruhe) ein Hauptteil des Lebenswerkes dieses bayerischen Malers, Gefährten von Laib, Böcklin und Thoma, zusammengebracht, der auch innerhalb der impressionistischen Hochflut seinen eigenen Weg als Forscher deutsch-romantischer Kunstschaffensperioden des Meisters, außerdem eine größere Anzahl repräsentativer Zeichnungen vorgeführt. Ein illustrierter Katalog enthält u. a. einen Aufsatz mit Erinnerungen des Sohnes Ernst Halber.

Nus Baden.

Zur Befreiung der Stadt Offenburg.

In seiner Eigenschaft als stellvertretender Staatspräsident hat Unterrichtsminister Dr. Hellpach dem Stadtrat ein Schreiben zugehen lassen, worin er auf Ersuchen des Reichsministers für die befreiten Gebiete der Stadt Offenburg und dem von der Befreiung befreiten Gebiet den Dank des Reiches übermitteln will...

Um die schweren wirtschaftlichen Schäden, die Offenburg durch die Besetzung und der damit verbundenen Zureisefehinderung erfahren hat, soweit als möglich zu mildern, bemüht sich der Bad. Verkehrsverband um die Wiederherstellung des Verkehrs nach Offenburg. An die Körperschaften, Vereine und Verbände wie an die Gemeindevorstände und staatlichen Stellen wird insbesondere die Bitte gerichtet, bei Festsetzung von Beschränkungen oder größeren Beschränkungen die Stadt Offenburg zu berücksichtigen...

Grödingen (Amt Durlach), 5. Sept. (Jubiläum.) Polizeiwachmeister August Stutz konnte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern, aus welchem Anlaß ihm von der Gemeinde, den Polizeibeamten Grödingens und dem Bezirks-Polizeibeamtenverein Durlach Gratulationen und Geschenke zugegangen sind.

Berghausen, bei Durlach, 5. Sept. Zu dem 10. jährigen Jubiläum der 19 Jahre alte Frieda Brombacher ihr Leben eingeweiht hat, wird uns, um nicht die irrtümliche Meinung eines Selbstmordes aufkommen zu lassen, mitgeteilt, daß die Verunglückte beim Überqueren der Gasse nicht, wie gemeldet, von diesem die Straße passierenden Schnellzug überfahren, sondern von diesem erfasst und durch die Wucht des Aufstoßens eine Strecke weit geschleudert wurde. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Mannheim, 5. Sept. Heute vormittag wurde in ihrer Wohnung eine 40 Jahre alte Buchhalterin mit einer schweren Gasvergiftung aufgefunden. Ob Unfall oder Selbstmordverbrechen vorliegt, steht noch nicht fest. Gestern gerieten auf ihrer Arbeitsstelle in den Kammern zwei Arbeiter miteinander in Streit. Hierbei ist ein 23jähriger verh. Arbeiter einem 31 Jahre alten verh. Kollegen mit einem Eisenrohr auf den Kopf, jedoch dieser bemußigt zusammenbrach. Bei der Untersuchung wurde ein Schädelbruch festgestellt. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Der Täter ging flüchtig.

Heidelberg, 5. Sept. (Zusammenkunft.) Der Verein badischer Bahnhofsmitarbeiter hielt am Mittwoch im Hotel Schriber hier seine statutenmäßige Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder aus dem ganzen Lande zahlreich erschienen waren. Der erste Vorsitzende Carl Stelzer-Karlsruhe begrüßte und leitete die Versammlung und ließ besonders die erschienenen Vorstände des badischen Bahnhofsmitarbeiterverbandes Röhler-Würzburg und des württembergischen Neuhäuser-Blödingen herzlich willkommen. Die Verhandlungen, in denen besonders interne Standesfragen eingehend behandelt wurden, dehnten sich bis zum späteren Nachmittag aus; sie nahmen einen allseits befriedigenden Verlauf.

Wiesloch, 5. Sept. (Brand.) Hier brach in dem alleinstehenden Haus des Fabrikarbeiters Lehr, das am westlichen Ausgang des Dorfes an der Straße nach St. Leon steht, Feuer aus, dem, durch die reichen Erdendarräte begünstigt, das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 8-9000 Mark geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist.

Wertheim, 5. Sept. (70. Geburtstag.) Gestern feierte Oberlehrer a. D. Baumert den 70. Geburtstag. Nach einer beruflichen Tätigkeit in Bruchsal, Werbachhausen und Wertheim trat er 1920 in den Ruhestand.

Espenbach (A. Redarbischofsheim), 3. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Bei der stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Landwirt Ludwig Arnold, der älteste Sohn des früheren Ratschreibers Daniel Arnold, mit großer Stimmenmehrheit gegen den anderen Kandidaten Wam Seel zum Oberhaupt der Gemeinde gewählt.

Echelbrom (A. Redarbischofsheim), 3. Sept. (Ueberschwemmung.) Infolge des anhaltenden Regens überflutete die Schwarzbach das Wiesengelände und machte viel Viehweiden unbrauchbar. Die ca. 15 Meter lange Ufermauer bei der Zieglerischen Mühle, die schon einige Zeit reparaturbedürftig ist, stürzte in der Nacht zusammen, die Böschung rutschte nach. Nun macht die Wasser- und Straßenbauinspektion einen Neubau statt der Reparatur.

Bretten, 5. Sept. (Brand.) Die vor wenigen Monaten in Maxbrunn neu erbaute Zigarettenfabrik ist durch Feuer teilweise zerstört worden.

Sasbach, 5. Sept. Im sogenannten „Winkel“ beim Landwirt Josef Berger brach im Dekorationsgebäude gestern mittag Feuer aus, das ebenfalls in den Feu- und Erdendarräten reichliche Nahrung fand. Durch das taktkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden. Auch das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Kehl, 5. Sept. (Wieder aufgefunden.) Das kürzlich als vermisst gemeldete 15jährige Mädchen Eise Schwarz ist in Darmstadt aufgefunden und vom Vater wieder zurückgeholt worden.

Durbach (A. Offenburg), 5. Sept. (Feuer.) Heute früh brach in dem Anwesen des Polizeidiener Feuer aus, das in den reichen Futter-, Heu- und Holzvorräten gute Nahrung fand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die 2 Söhne des Brandgeschädigten sich nur mit tapfer Not retten konnten. Auch das Vieh konnte nur unter

großer Lebensgefahr gerettet werden. Das ganze Anwesen mit allem Inventar wurde vollständig ein Raub der Flammen.

Ettenheim (A. Lahr), 5. Sept. Zwei französische Deserteure vom 9. Bionier-Regiment in Metz sind in Rippenheim durch die Gendarmerie verhaftet worden.

Höhenjemand bei St. Blasien, 4. Sept. (Die goldene Hochzeit) konnten heute die Eheleute Joseph Thoma und Martina, geb. Kaiser, feiern, aus welchem Anlaß dem Jubelpaar Glückwünsche von der Gemeinde, dem Staat und dem Erzbischof zugegangen sind.

Meskirch, 5. Sept. (Schwerer Einbruch in die Stadtkirche.) In der Stadtkirche wurde heute Nacht ein schwerer Einbruch verübt. Diebe drangen auf einer Leiter durch ein Kirchenfenster, das sie eingedrückt hatten, in das Innere der Kirche ein. Sie entfernten zuerst einen 8 Zentner schweren Stein und kriegten dann in die Fürstengruft. Dort erbrachen sie sechs große und vier kleine Särge von Fürstlichkeiten. Offenbar vermuteten sie Schmuckschätze in den Särgen, dürften aber nicht darin gefunden haben. Die Gebeine der Toten waren umgestreut. Dann drangen die Diebe in die Sakristei ein, fanden aber auch dort keine wertvollen Gegenstände, weil diese schon vor 14 Tagen von dort entfernt worden waren, als man in der Sakristei eines Abends ein Loch entdeckte, das wahrscheinlich schon zum Einbruch bestimmt war. Der Tabernakel wurde von den Einbrechern erbrochen und der Kelch mit den Hostien herausgenommen. Den ziemlich wertlosen Kelch ließen die Diebe aber liegen, warfen die Hostien heraus und zerraten sie. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt.

Konstanz, 5. Sept. (In den Bergen verunglückt.) Am Dienstag dieser Woche wollte der 20jährige Karl Thoma stud. ing. in München, Sohn des Badermeisters Thoma von hier, das Matterhorn einen der gefährlichsten Schweizer Berge allein besteigen. Er kehrte am Dienstag abend nicht mehr zur Seilweilshütte zurück, worauf er gesucht wurde. Am Mittwoch morgen fand man ihn von Zermatt aus auf einem Gletscher liegen. Eine Rettungskolonie brachte von Zermatt auf, um den Verunglückten zu bergen.

Nus der Landeshauptstadt.

Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem Rheinhafen und dem unbesetzten Gebiet.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren fällt die Zollgrenze zwischen dem Karlsruher Rheinhafen und dem unbesetzten Gebiet nächsten Dienstag, den 9. September 1924, nachts 12 Uhr. Mit der Zurückverlegung der französischen Zollgrenze endet auch die Tätigkeit des internationalen Zollamtes in Karlsruhe Rheinhafengebiet, das am 10. April 1924 in Betrieb genommen worden ist, während in der Zeit vom 3. März 1923, dem Zeitpunkt der Vorziehung der französischen Zolllinie an die Ostgrenze des Karlsruher Rheinhafengebietes, bis zum 10. April 1924 die Zollamtliche Abfertigung der in das Hafengebiet einzuführenden und der aus ihm auszuführenden Güter zum Teil in Wörth (Rhein) zum Teil in Ludwigshafen (Rhein) vorzunehmen war.

Die persönliche Erledigung der Zollvorschriften bei den Zollämtern im altesetzten Gebiet war für die Rheinbahnunternehmen mit großen Schwierigkeiten und Aufwendungen verbunden, weil die Vorkontrolle bei den Stellen ungenügend nur auszuführen konnte, wer mit Wasserwegen verkehren war, denn Ausgabe durch die französischen Poststellen außerordentlich langsam und zurückhaltend erfolgte. Wiederholt wurden Angestellte von Karlsruher Rheinbahnunternehmen, die nicht genügende Ausweise besaßen, beim Betreten des besetzten Gebietes festgenommen und bestraft.

Mehr als 18 Monate unterstand sonach das Karlsruher Rheinhafengebiet dem französischen Zollregiment und hat dadurch unerschätzbaren Schaden erlitten. Möge es nunmehr, soweit die Ungunst der Zeit es zuläßt, seinen unterbrochenen, einst so vielversprechenden Aufstieg wieder fortsetzen.

Für die Einreise in das besetzte Rheinland und Ruhr-Gebiet genügen nach Aufhebung der Ordonanzen der Rheinlandkommission in Zukunft die von der deutschen Polizei ausgestellten mit Lichtbildern versehenen Personalausweise. Weiterer Ausweise bedarf es nicht mehr. Nach den vorliegenden Meldungen hat der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bereits eine Zunahme zu verzeichnen. Es kann erwartet werden, daß die günstigen Wirkungen der Wiederherstellung des früheren Zustandes für das Wirtschaftsleben der besetzten Gebiete nicht ausbleibt. Insbesondere wird für die Kölner Herbstmesse, die zwischen dem 14. und 19. September stattfindet, mit einem starken Besuch gerechnet. Desgleichen erhoffen die Bäder des besetzten Gebietes für die Herbstferien einen verstärkten Zustrom von Gästen aus dem unbesetzten Gebiet.

Die Kola-Ausstellung in der städtischen Ausstellungshalle, die am Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr mit einer intimen Feier eröffnet wird und ab Sonntag vormittag 10 Uhr auch der Allgemeinheit zugänglich ist, steht heute so gut wie fertig da. Was dort in den letzten 24 Stunden von den Ausstellern im Verein mit der Ausstellungsleitung an Arbeit geleistet wurde, ist direkt erstaunlich. Von allen Seiten, insbesondere auch von den erst vor wenigen Tagen beendeten Feiertags-, Lebens- und Genussmittel-Ausstellungen in Köln und Darmstadt strömten die Ausstellungsgüter in solchen Massen zu, daß die ansehenden Wagen zeitweilig stundenlang stehen mußten, bis es möglich wurde, an sie zum Zwecke der Entladung heranzukommen. Aber nicht nur der reale Inhalt der Ausstellung ist überaus reich und interessant, sondern auch die dekorative Ausgestaltung der über 100 einzelnen Abteilungen ist nach jeder Richtung hin vortrefflich gelungen und sehenswert. Hier findet jeder, der Laie sowohl wie der Fachmann, volle Betriedigung und auch die Hausfrau - die ja gewissermaßen zwischen beiden steht - wird diese Ausstellung mit größtem Interesse durchwandern. So kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die städtische Ausstellungshalle ab Sonntag vormittag das Ziel vieler Tausende von Besuchern werden dürfte. Da die Ausstellung die ganze nächste Woche über auch Werktags geöffnet ist, dürfte wohl mancher nach einem allgemeinen Ueberblick am Sonntag auch noch einen den Einzelheiten gewidmeten Besuch der Ausstellung während der Wochentage vornehmen. Den müde gewordenen Besuchern winkt im Weinrestaurant und im Bierzelt angenehmen Stunden der Erholung, die an den Abenden durch gute Konzerte- und Gesangsvorträge noch besonders gewürzt werden.

Karlsruher Herbstwoche. Nachdem der für die landwirtschaftliche Gau-Ausstellung des Pfingstgenossenschaftsverbandes, welche während der Karlsruher Herbstwoche vom 20. bis 22. September in Durlach stattfindet, vorgelegene Anmeldetermin verstrichen ist, kann festgestellt

werden, daß die Anmeldungen außerordentlich zahlreich eingelaufen sind. Die Zahl der angemeldeten Kaltblutstuten mit Fohlen beträgt 50, die der Halbblutstuten mit Fohlen 30, ferner sind 8 Zuchtstiere angemeldet worden. An Rindvieh, Karren, Kühe, Kabinen und Pferde ist die Zahl von 100 Tieren, bei Ziegen die Zahl von 11 überschritten worden. Täglich laufen noch Anmeldungen auf Pferde und Rindvieh ein, welche keine Berücksichtigung mehr finden können. Auch auf dem Gebiete der Schweine, der Geflügelzucht und für landwirtschaftliche Produkte sind zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Erfreulicherweise werden sich auch die staatlichen Anstalten, wie die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg, die Landwirtschaftsschule Augustenberg und die Badische Nebenvereidungsanstalt an der Ausstellung beteiligen. Die Bad. Landwirtschaftskammer wird durch ihre Abteilung für Pflanzenbau und durch die Stadts- und Sanftbaustelle vertreten sein. Viele Anmeldungen größerer und kleinerer Landwirte liegen vor, auch besonders für Obst. Auf der Ausstellung werden auch landwirtschaftliche Hilfsmittel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ausgestellt. Die Erwartungen des Pfingstgenossenschaftsverbandes sind durch die Anmeldungen bei weitem übertroffen worden.

Die Verschärfung der schlechten wirtschaftlichen Lage der Angestellten. Die durch die starke Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Schwierigkeiten werden sich nach den heute vorliegenden Unterlagen am 1. Oktober in ganz erschreckendem Maße verschärfen. Wie aus dem Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) mitgeteilt wird, haben in Baden, der Pfalz und dem Saar-gebiet die Firmen aller Erwerbsgruppen von der bis 19. August bestehende Kürzungsmöglichkeit außerordentlich starken Gebrauch gemacht. Dieses Vorgehen wird von den Firmen mit den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen begründet und vor allen Dingen mit der gänzlichen Unsicherheit und Unklarheit, in der sich heute das Wirtschaftsleben befindet. Für die davon betroffenen Angestellten eröffnen sich damit ganz trostlose Aussichten. Infolge ihres außerordentlich großen Umfangs verlieren diese Vorgänge ihren privaten Charakter und werden über den Kreis der beteiligten Personen hinaus zu einer Angelegenheit, die die Gesamtheit in starkem Maße angeht. Wenn die Kürzungen perfekt werden, steht der Winter vor der Tür. Eine Versorgung mit Kohlen, Kartoffeln und Winterkleidung um ist schon bei den heute bestehenden Gehältern nicht möglich. Schmelze denn später, wenn eine verlässliche Kurzarbeit oder ein gänzliche Stillstandslosigkeit eintritt. Diese bedrohliche Entwicklung hat den GWA veranlaßt, in einer dringenden Eingabe an die Landesregierung, und an die Reichsregierung auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ist der Antrag gestellt worden, sich beschleunigt innerhalb der in Frage kommenden interessierten Kreise im Besonderen der Regierung über ein geeignetes Vorgehen zu einigen um diese Schwierigkeiten zu beheben. Wenn alle Beteiligten die Wichtigkeit dieser Frage erkennen, dann ist zu hoffen, daß sie wohl die Möglichkeit gefunden wird, hier vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen.

Ausländische Flugposten im September. Ausländische Flugpost wird von der deutschen Post auch im September im Orient und in Südamerika benutzt. Von München geht am 4. und 18. September 9.20 eine Post, die am 11. und 25. in Kairo das Flugzeug nach Bagdad erreicht. Die ganze Beförderung dauert 7 1/2 bis 8 Tage. Sie wird benutzt für Mesopotamien sowie Kermanshah, Samarra und Mahommedah in Persien. Von Hamburg geht etwa alle 8 Tage Seepost nach Kolumbien für den Flug Barranquilla-Giradot an jeden Dienstag und Freitag, für Giradot-Neiva jeden Mittwoch. Die Beförderung von Hamburg nach Bogota dauert etwa 25, der Zeitgewinn 8 bis 10 Tage. Befördert wird nach ganz Kolumbien.

Vorankündigungen der Veranstaltungen.

Die Gefangenenabteilung der Karlsruher Staatspolizeiabteilung tritt am Samstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr im oberen Festsaal der Nowak-Gaststätten mit einem Konzert erstmals an die Öffentlichkeit. Geleitet von dem Grundha, einige Gelehrte Stunden zu bieten, wurden erstklassige Kräfte, so die Geigenmusiklerin Fräulein Elisabeth Neumann, Herr Kammeränger Werner a. d. und Herr Dr. Rudolf Dellard als Mitwirkende verpflichtet. Ebenfalls wird eine Abteilung badischer Polizeimusiker mit. Der Füllgel entsteht dem Lager der Firma Rimmüller, Kaiserstraße 167 hier. Die Nachfrage nach Karten hat bereits sehr rege eingeleitet, so daß mit einem Ausverkauf des Saales zu rechnen ist. Karten sind in geringem Umfange an der Abendkasse erhältlich.

Stadtpark-Konzerte. Gutes Wetter vorausgesetzt herrscht auch am nächsten Sonntag, den 7. ds. Mts., im Stadtpark rege musikalische Leben. Den Auftakt hierzu eröffnen die Feuerwehrtabelle und die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe in den beiden Promenadenkonzerten vormittags von 11-12 Uhr bei der Festhalle und beim Schwarzwaldhaus. Von den Besuchern dieser Konzerte wird kein Musikzuschlag erhoben. Nachmittags von 3 1/2-6 Uhr und abends von 8-10 1/2 Uhr konzertiert lobend die Feuerwehrtabelle mit ausgesprochenen Programmen. Am Montag abend konzertiert im Stadtpark von 8-10 1/2 Uhr die Feuerwehrtabelle. Im Falle die vorgelegenen Abendkonzerte wegen schlechten Wetters ausfallen müssen, finden jeweils im neuen Weisal der Stadtgartenwirtschaft bei freiem Eintritt Künstlerkonzerte statt.

Gerichtszeitung.

Wörzheim, 5. Sept. (Ein Hochstapler vor Gericht.) Ein gefährlicher Hochstapler stand in der Person des Kaufmanns Moritz Georg Benz vor dem hiesigen Gericht. Als ungetatener Sohn war Benz von seinen Eltern verstoßen worden und er lebte in der Hauptsache vom Söldner. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten billigte das Gericht mildernde Umstände zu und sprach eine Gefängnisstrafe von drei Jahren aus, unter Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Redarbischofsheim, 3. Sept. Das hiesige Schöffengericht verurteilte die wegen Wilddieberei angeklagten Personen Wam Seiler zu 9 Monaten abzüglich der Untersuchungshaft, Konrad Schön zu 6 Monaten 1 Woche Gefängnis, Georg Frey 100 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis im Falle der Unbringlichkeit, Heinz Ernst 60 M. oder 6 Tage Gefängnis bei Unbringlichkeit. Die Kosten haben die Verurteilten zu tragen.

SATYRIN gegen Nervenschwäche Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie u. vorzeit. Alterserscheinungen, ein angenehmes und kräftigendes Hormon-Yohimbin-Präparat. Fachärztlich bezwacht u. empfohlen. Einzel- und Kurpackung. In jeder Apotheke erhältlich. sicher: Hirsch, Hof-Internationale-Kronen-Sonnen- und Stadt-Apotheke

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Sanatorium Bils in Dresden-Radebeul ist eingehend renoviert und erweitert und bietet infolge seiner günstigen klimatischen Lage und der entsprechenden inneren Einrichtungen die beste Gelegenheit zur Durchführung von Herbst-, Herbst-, Frauen- und Winterkuren. Bei Nervenschwäche, Verdauungs- u. Frauenleiden, sowie chronischen Krankheiten jeder Art hat das Sanatorium mit diesen Kuren die besten Erfolge zu verzeichnen und lassen sich infolge der günstigen Einrichtungen Luft- und Sonnenbäder bis weit im November hinein anwenden. Alles weitere befragt der frei erhaltene Prospekt.

Advertisement for HOCKEY 3s, CLIO KORK 4s, and TILLY 5s cigars. Includes the text 'Die mild-aromatische Waldorf-Zigarette für den täglichen Bedarf' and a logo with 'SS-A'.

Turnen / Spiel / Sport.

II. Motorrad- und Automobil-Turnier in Herrenald. Das im letzten Jahr zum ersten mal in Herrenald unter großer Beteiligung und mit ausgezeichnetem Erfolg abgehaltene Motorrad- und Automobilturnier soll nun zu einer alljährlichen Einrichtung werden. Am 13., 14. und 15. September veranstaltet der Motorsportklub Karlsruhe zusammen mit dem Motorsportklub Herrenald das zweite Turnier. Die letzten Jahre nach dem Döbel geplante Bergprüfungsfahrt, die leider in der vorgegebenen Weise nicht zur Ausführung kommen konnte, wird diesmal bestimmt gefahren. Die 5 Kilometer lange Rennstrecke beginnt am Ausgang von Herrenald, führt über die neu hergerichtete Straße nach Döbel und endet kurz vor dem Eingang zum Dorf. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 8 Prozent bietet die kurvenreiche Strecke gute Gelegenheit die Leistung von Fahrer und Fahrzeug kennen zu lernen. Außer der Bergprüfungsfahrt ist eine Geschicklichkeitsprüfung im Kartarten von Herrenald vorgesehen. Beide Konkurrenzrennen sollen erneut ein Zeugnis ablegen von den technischen Leistungen der deutschen Industrie und der Geschicklichkeit und Gewandtheit der Motorradfahrer. Um eine glatte Abwicklung der Veranstaltung, die nicht nur für das Sporttreibende, sondern auch für das zusehende Publikum ein Ereignis werden soll, werden sich die Veranstalter in jeder Weise bemühen.

Die Baden-Badener Sportwoche 1924.
Das Tennisturnier.

Am heutigen Donnerstag konnte das Turnier, von prächtigem Wetter begünstigt, seinen Anfang nehmen und in den Hauptkonkurrenzen sogar bis zur Vorschlußrunde gefördert werden. Dies ist in erster Linie ein Verdienst der erprobten Turnierleiter Dr. Friedleben und Kreuzer, zumal nur auf sechs Plätzen gespielt werden konnte. Die Beteiligung deutscher Meisterpieler wie Frohheims, Kreuzers, Wehels und Buß und die hervorragende Besetzung, die die Damenturnieren mit der deutschen Meisterin 1924 Frau Dr. Friedleben, Fräulein Toni Weidemann, Frau Lebig, Fräulein Callmeyer, Fräulein Weibe, Frau Diergardt und Frau Krug gefunden hat, spricht schon von selbst dafür, daß erbitert um die Siegespalme gestritten wurde. Wenn man von den 100 Spielen, die am Donnerstag bestritten wurden, einige hervorheben soll, so denkt man zuerst an das Spiel Frohheim-Weibel, das einen spannenden und abwechslungsreichen Verlauf nahm. Der junge Weibel zwang den Altmeister, sich voll auszugeben und nur dieser Tatsache hat Frohheim den Sieg zu verdanken. Außer Frohheim hat sich in der oberen Hälfte Dr. Buß-Mannheim durch sichere Siege über Büschgens, Marcott und Sedde bis zur Vorschlußrunde durchgerungen. In der unteren Hälfte wartet Kreuzer, der durch überlegene Siege über Blum, Graf Fürstenberg, Dr. Gooßens und Fröh seine Spielfärke bewiesen hat, auf seinen Gegner in der Vorschlußrunde. Neuester interessante Kampf widelten sich bei den Damen ab. Das Frankfurter Schwesternpaar Frau Dr. Friedleben und Fräulein Weidemann, Frau Kemp und Fräulein Callmeyer legten nach Belieben über alles, was sich ihnen bis jetzt entgegenstellte. Für die Schlußrunde erwartet man heftige Kämpfe, zumal die Spielstärke der oben genannten Damen fast gleichwertig ist. Wie bei allen Tennisturnieren, so auch bei diesem, nehmen die Doppelspiele einen überaus abwechslungsreichen und daher spannenden Verlauf. In dieser Konkurrenz wird dem Paar Frohheim-Kreuzer der Sieg wohl nicht zu nehmen sein; denn zwei überlegene Siege über Weibel-Gooßens, bei dem letzterer bei seinem Partner nicht genügende Unterstützung fand und über Büschgens-Sedde, deren Niederlage auch nicht einen Augenblick in Frage stand, stehen den vermutlichen Ausgang ab; die schärfsten Gegner sind Buß-Marcott, die über achtbare Spielfärke verfügen.

Die bisherigen Ergebnisse sind:
Herren-Einzel ohne Vorgabe, 1. Hälfte. Büschgens-Junt 6:2, 6:3; Frohheim-Jeh Karlsruhe 6:0, 6:2; v. d. Hende Karlsruhe-Fisch Karlsruhe 6:1, 6:0; Weibel-Frohheim-K. Juchs 6:0, 6:0; Stranz-Büschgens 6:4, 4:6, 6:0; Sedde-Klein 6:2, 7:5; Dr. Buß-Mannheim-Büschgens 6:3, 6:2; Frohheim-Daniel 6:0, 6:3; Stranz-Dr. Hofader Stuttgart 6:1, 6:4; Sedde-Dr. Sigm. Juchs Karlsruhe 2:6, 6:1, 6:1; Dr. Buß-Mannheim-Marcott 6:3, 6:4; Weibel-Stranz 6:3, 6:3; Dr. Buß-Mannheim-Sedde 6:1, 6:0; Frohheim-Weibel-Frohheim 6:2, 6:3. Vorschlußrunde und Schlußrunde stehen aus.
2. Hälfte: Fröh-Reuter 6:2, 6:3; Weibe-v. Diergardt 6:2, 6:0; Steinwarz-Prinz Reuß 6:1, 6:1; Beermann-Wagner 6:0, 6:1; Jakobing-Gebhardt 4:6, 6:3, 6:3; Kreuzer-Blum 6:0, 6:2; Weibe-Steinwarz Karlsruhe 6:1, 6:1; Beermann-Rodlich Karlsruhe 6:0, 7:5; Jakobing-Hannover-Erdmann 6:3, 6:2; Kreuzer-Graf Fürstenberg 6:0, 6:0; Fries-Kraft Freiburg 6:3, 7:5; Kreuzer-Dr. Gooßens 6:1, 6:0; Fries-Cannan 6:1, 6:6:1; Kreuzer-Fröh 6:0, 6:1.
Damen-Einzel ohne Vorgabe, Weiberschafft von Baden-Baden. Frau Reibel-Frl. Gredenwich 6:3, 6:2; Frau Dr. Friedleben-Frau Sad 6:0, 6:0; Frau v. Diergardt-Frl. Winter 6:1, 6:4; Fräulein Weibe-Frau Eitel 6:1, 6:4; Frau Lebig-Frau Ellinger 6:1, 6:1; Frau Jakobing-Frau Ring Stuttgart 6:2, 6:0; Frau Schulz-Frau Boges 6:1, 6:1; Fräulein Toni Weidemann Frankfurt-Freien v. Aldermann Karlsruhe 6:1, 6:1; Frau Kemp-Frau Heimann 6:2, 6:1; Frau Schäfer-Frau Dr. Wischer 4:6, 12:10, 8:6; Frau Dr. Friedleben-Frau Reibel 6:0, 6:3; Frau v. Diergardt-Frl. Au Forzheim 6:0, 6:2; Fräulein Toni Weidemann Frankfurt-Frau Schulz 6:1, 6:1; Frau Kemp-Frau Standt 6:1, 6:1; Fräulein Callmeyer-Frau Cahn 6:0, 6:4; Fräulein Callmeyer-Frau Schäfer 6:2, 6:0. Die letzten 3 Runden stehen aus.
Herrendoppelspiel ohne Vorgabe. Dr. Buß-Marcott-Jeh-Karlsruhe 6:0, 6:3; Frls-Dr. Friedleben-K. Juchs-Gebhardt 6:0, 10:12, 6:3; Blum-Stranz-v. Diergardt-Jakobing 8:6, 4:6, 6:4; Beermann-Fröh-Junt-Fries 6:1, 6:4; Kraft-Weibe-Freiburg-v. d. Hende-Juchs 6:2, 7:5; Frohheim-Kreuzer-Weibel-Gooßens 6:2, 6:2; Beermann-Fröh-Blum-Stranz 6:2, 6:3; Kraft-Weibe-Wagner-Graf Fürstenberg 6:2, 6:0; Dr. Buß-Marcott-Frls-Dr. Friedleben 6:2, 6:0; Frohheim-Kreuzer-Büschgens-Sedde 6:0, 6:1; Beermann-Fröh-Prinz Reuß-Daniel 6:1, 7:5.

Der deutsche Weinbau.

Zu Ehren des vom 6. bis 10. September in Heilbronn stattfindenden deutschen Weinbautagess gibt die neueste Nummer der „Mitteilungen“ des Württembergischen Statistischen Landesamts eine Zusammenfassung über den deutschen Weinbau, auch im Vergleich zu den sonstigen Weinländern.

Die im Ertrag stehende Weinbaufläche im Deutschen Reich betrug darnach im Jahre 1923 74 676 Hektar gegen 119 873 Hektar im Jahre 1904. Der erhebliche Rückgang in diesen 20 Jahren um 45 197 Hektar = 37,7 Prozent entfällt in der Hauptsache auf das unweit verlorene größte Weinbaugebiet im Reich der Vorkriegszeit, Elb-Lothringen, das 1904 eine im Ertrag stehende Weinbaufläche von 30 791 Hektar, 1917 von 24 849 Hektar gehabt hatte. Zum kleineren Teil ist die Abnahme der deutschen Weinbaufläche auch darauf zurückzuführen, daß in fast allen Ländern die Weinbaufläche zurückgegangen ist; nur in Hessen hat sie zugenommen. Es betrug 1923 die im Ertrag stehende Weinbaufläche: in Bayern 20 129 (gegen 1904 — 2159), Preußen 16 614 (— 1691), Hessen 14 422 (— 850), Baden 12 831 (— 4835), Württemberg 10 680 (— 6155), im Reich im ganzen (ohne Elb-Lothringen) 74 676 (— 13 990). Weitans am stärksten ist der Rückgang in Württemberg (mehr als ein Drittel in dem Zeitraum der letzten 20 Jahre), sehr stark auch in Baden (mehr als 1/2), während er in Preußen und Bayern nicht ganz ein Zehntel beträgt. Das größte Weinland ist nunmehr, nachdem Elb-Lothringen ausgeschieden ist, Bayern (Hauptweinbaugebiete Rheinpfalz 15 795 Hektar, Unterfranken 4116 Hektar); es folgen Preußen (Mosel, Saar- und Ruwertal) 8025 Hektar, Rheingebiet 3076 Hektar, Rheingau 2247 Hektar, Rheingebiet 2009 Hektar, Hessen, Baden und am Schluß Württemberg.

Die Erträge des deutschen Weinbaus betragen 1922 3 406 188 Hektoliter, 1923 791 040 Hektoliter. Bezeichnend sind die überaus starken Schwankungen in den Weinträgen. Den niedrigen Hektarertrag hatte das Jahr 1910 mit 7,5, den höchsten das Jahr 1922 mit 45 Hektoliter von 1 Hektar.

Im Hinblick auf die zur Zeit die Weinbauinteressenten in hohem Maß beschäftigende Weinzollfrage dürfte ein Vergleich des deutschen Weinbaus mit dem außerdeutschen von besonderem Interesse sein. Es betrug 1923 die Rebfläche (in 1000 Hektar): Deutsches Reich 74,7, Bulgarien 46,0, Frankreich 1590,0, Italien 4274,0, Jugoslawien 166,8, Desterreich 32,0, Portugal 324,2, Schweiz 17,8, Spanien 1341,7, Griechenland 140,0, Tschechoslowakei 17,0, Ungarn 219,4, außerdem: Algerien 180,8, Tunis 23,7. Weit übertroffen wird Deutschland von Italien, dem größten unter den außerdeutschen Weinbauändern, ferner von Frankreich und Spanien; auch Portugal, Griechenland, Ungarn und Jugoslawien haben eine größere Weinbaufläche. Hinter Deutschland stehen Bulgarien, Desterreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei. Auch die Weinerträge schwanken stark: z. B. Deutsches Reich 1922 (im ganzen 1000 Hektoliter): 3406,2, 1923: 791,0, Frankreich 70 207,7 bezw. 57 164,2, Italien 35 585,0 bezw. 54 010,0, Desterreich 937,7, bezw. 822,0, Schweiz 1080,0 bezw. 782,0, Spanien 25 671,9 bezw. 22 078,3, Ungarn 4614,1 bezw. 7496,6, Algerien 7490,4 bezw. 10 141,8, Tunis 519,6, bezw. 680,0. Den Grund für diesen viel stärkeren Wechsel des Weinertrags im Reich gegenüber den außerdeutschen Weinbauändern wird man darin zu erblicken haben, daß im Vergleich zu Deutschland, dem nördlichsten Weinbaugebiet der Erde, das günstigste Klima jener südlicher gelegenen Länder eine wesentlich größere Sicherheit und Gleichmäßigkeit der Erträge gewährleistet. Im übrigen ist aus den Zahlen auch zu ersehen, wiewohl namhaften, gegenüber Deutschland fast erdrückenden Weinreichums sich die großen Weinländer wie Frankreich, Italien, Spanien erfreuen.

Aus den Nachbarländern.

Landau, 4. Sept. (Wegen Körperverletzung verurteilt.) Das Sch. u. Strafr. beim Landgericht Landau verurteilte den Winger Jos. Straßer, aus Gersheim, der am Abend des 25. März zu Godesheim dem Tagner Konrad Döringer einen Messerstoich in die Brust beibrachte und dadurch den Tod des Döringer verursachte, zu vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft.

Landau, 5. Sept. (Unglücksfall.) Bei einer Vorstellung auf dem Marktplatz kletterte ein 13jähriger Knabe auf einen Baum. Unglücklicherweise brach ein Ast, an dem sich der Knabe hielt, ab, und der Knabe stürzte herab und wurde von einem spitzen Zaun aufgespießt. Er erlitt schwere Verletzungen.

Zur heutigen Probefahrt des „S. R. 3“.
— **Friedrichshafen, 5. Sept.** Die Probefahrt des S. R. III über Süddeutschland ist auf heute Samstag 9 Uhr vormittag festgesetzt. Auf der Fahrt wird zunächst München und dann Stuttgart berührt werden. Um 5 Uhr wird das Duffschiff wieder in Friedrichshafen sein. An der Fahrt nehmen als Passagiere Regierungsvertreter, einige Herren vom Generallstab, zwei Herren der amerikanischen Kommission, sowie deutsche und amerikanische Pressevertreter teil.

Wiedereröffnung.
Meiner werten Damenkundschaft teile höflichst mit, daß mein Geschäft nach dem der Neuzeit entsprechenden Umbau am Samstag, den 6. September wieder eröffnet wird. 14081
Separat Abteilungen: Zentral - Trocken - Anlagen ·· Haarfarben. Spezialität: Bublkopf-Haarschneiden.
H. Kromer, Karlsruhe, Kaiserstr. 107.

Sämtliche Damen-Wäsche
wegen Aufgabe
mit **20 bis 40% Rabatt**
Etagen-Geschäft **Ernst Junge** Kaiserstr. 79
2 Treppen.

la Brennmaterialien
für Hausbrand und Industrie
Nuß- u. Stückkohlen, Fettschrot, Brannkohlen-Briketts, Anthrazitkohlen — Steinkohlen- und Eifern-Briketts
Stück- u. Brechkohls für Zentralheizung u. Zimmerheizung
Grudekohls und Brennholz 12705
empfehlen in besten Marken zu billigsten Preisen
Carl August Nieten & Co.
Kohlenhandels-gesellschaft
Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr. 5 Fernspr. 982 u. 5166
Stadtbüro: Kaiserstraße 118 ·· 5500
Durlacher-Allee 10 ·· 6724

Ueberraschend
sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

Neu eröffnet.
Bielefelder - Wäschehaus
Korsette, Hüftenhalter, Hüftenhalter, Reformleibchen, Kinderleibchen, Strümpfe, Socken.
K. Kling, Herrenstrasse 5
früher Geora-Friedrichstraße 22. 14070

DER VAMPYR

entstaubt
reinstigt
schrant
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Büro Karlsruhe
Kaiserstrasse 180

Linoleum!
Große Auswahl! Billige Preise!
Fritz Wertel, Kreuzstraße 25.
Verlegearbeit wird übernommen. 12707

Karosserien sowie Limousinenaufsätze
in bewährter Konstruktion u. exzell. Ausführung liefern preiswert
Dierks & Wroblewski, Karlsruher-Offenburg
Telephon 64/160. 14118

Eichene Weinlagerfässer
sehr hart, 25 bis 40 Hektoliter haltend, sind billig abzugeben. Weiter verläuft, mit einer größeren Anzahl
eichene Obstschlagsfässer
gleicher Größe. 18231
Brennerei Ddenheimer, A. & C.
Karlsruhe, Gottesackerstr. 6.

Rahma
MARGARINE
buttergleich


Die beste Sparhilfe im Haushalt.
In jeder Verwendungsart wie beste Butter
Immer frisch. Überall erhältlich
Preis pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg.
Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“
gratis die Kinderzeitung „Der kleine C o c o“.

Bad. Landestheater.
 Samstag, den 6. Sept. 7-10 Uhr Sp. I. 4.80
 Ab. 6 I. Th.-Gem. B. V. B. II. Sondergruppe
 Zum erstenmal: **Der arme Konrad**
 Tragödie in fünf Akten aus der Bauernrevolte 1514
 von Friedrich Wolf.

STADTGARTEN
 Sonntag, den 7. Septemb., vorm. von 11-12 Uhr:
 bei der Festhalle und beim Schwarzwaldhaus
Promenade-Konzerte
 der Feuerwehrcapelle und des Musikvereins.
 Nachmittags von 3-6 Uhr und abends von
 8-10 1/2 Uhr:
Konzerte der Feuerwehrcapelle.
 Montag, den 8. September, abends von 8-10 1/2 Uhr
 beim Schwarzwaldhaus
Konzert der Feuerwehrcapelle.
 Bei ungünstigem Wetter Jeweils abends **Künstler-Konzert**
 bei freiem Eintritt im neuen Weinsaal der Stadtgartenwirtschaft.

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502.
 Ab heute.
MADSALUN
Der Schmugglerfürst
 Drama nach dem Roman von Carl Ellar in 6 Akten.
Kurze Inhaltsangabe:
 Aus Rußland verbannt — Die Einsamkeit der nordischen
 Küste — Der geheimnisvolle Schmuggler — Wer ist Madsalun?
 — Die Flucht des Schmugglers — Die Verfolgung — Der
 Versteck in den Räumen der Prinzessin — Ein unerwartetes
 Erkennen — Gefangennahme und Scheintod — Letzte Flucht.
Auf den Spuren des Wolfes
 Original-Wildwest-Sensation in 2 Akten. 14074

Zum Landsknecht
 Ecke Zirkel und Herrenstraße Telefon 221
Heute Samstag großes Schlachtfest
 mit den altbekannten Landsknecht-Schlachtplatten
Morgen Sonntag zum Fröhlichschoppen
 Straßburger Zwiebelkuchen, echte Pfälzer Bratwürste.
Tagsüber Münchener Küche!
 „Reichhaltige Auswahl in warmen Platten“, Kalbs- u. Schweine-
 Hasen, Schweinepfeffer u. Spätzle. 14077
 Brauhaus-Platten Münchener Saftbraten mit Knödel.
 Zum Anstich kommt ein **23er Hainfelder**, 1/3 Pfg.
 Wachstum Bismarck-Klein. Schremp-Prinz-Export.
 Beide Tage **Künstler-Konzert** Jester Schäfer.
 Es ladet höf. ein: L. Weissenrieder, langj. Küchenmeister.

Nicht zu vergleichen mit 2 hiergewesenen
 minderwertigen Zirkussen.
Telefonruf: 1615
Groß-Circus-Schau
BUSCH
 Karlsruhe, Schmiederplatz
 Altrenommiertes,
 erstklassiges Unternehmen
Heute Samstag, abends 8 Uhr
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
 mit Großstadt-Rieson-Programm
 wie solches bisher in Karlsruhe
 noch nicht gezeigt wurde.
 Das gesamte Künstlerpersonal ist neu für
 Karlsruhe.
Morgen Sonntag
2 Fest-Vorstellungen
 nachmittags 3 1/2, abends 8 Uhr
 Eine jeder dieser Vorstellungen
 mit großartigem Programm.
 Nachmittags bezahlen Kinder nur halbe Preise.
 Eintrittspreise: Loge 5 Mk., Sperrplatz 4 Mk., I. Platz
 2 Mk., II. Platz 2 Mk., III. Pl. 1.50 Mk., Stuhlplatz 1 Mk.
 Täglich von 10-12 Uhr vormitt. Besichtigung
 des Marstalles. 43055
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Meyle am Markt-
 platz und an der Circuskassa.

Wo treffen wir uns ab Samstag und
 während der ganzen Ausstellung?
 Im 14092
Kaffee-Restaurant „Nowack“
 Täglich großes
Extra-Konzert
 des hier so beliebten
 Damen-Trompeter-Corps „Eblust“.
 a. Musik. — Stimmung. — Humor. —
 Tanzarten-Musik u. div. andere Einlagen
 Es ladet freundlich ein:
 G. Müller.

Meinen werten Gästen, Freunden und
 Bekannten, sowie der Nachbarschaft zur
 gefl. Kenntnis, daß ich meine Restauration
 zum **Auerhahn** mit dem heutigen
 Tage **umgerichtet** habe, in 14086

Restauration zum Klosterbräu
 Gleichzeitig bringe ich meinen Saal,
 sow. Nebenzimmer zur gefl. Erinnerung
 Heute Samstag Sohlachtfest.
 Hochachtung
Karl Diebold
 zum Klosterbräu, Schützenstr. 58.

Kurhotel
 in nächster Nähe Karlsruhe an tüchtige, seriöse
 Hotel-Fachleute per sofort zu verpachten. Erfahrener
 Metzger u. Wirt wird bevorzugt. — Angebote
 unter Nr. 4476a an die „Badische Presse“.

Junger Kaufmann
 von Lebensmittel-Groß-
 handlung für Büro und
 11. Louren per 1. Oktob.
 gelüdt.
 Angeb. mit Zeugnis-
 abschr. und Bild unter
 43278 an die „Bad. Presse“
 Verlässliche, tüchtige
 Ladenschreiberin
 sucht. Vertreter,
 welcher bei der einschlä-
 gigen, tüchtigen, nach-
 weisbaren Erfolge ein-
 geführt ist. Nur seriöse
 Herren, welche Wert auf
 Einführung von Quali-
 tätswaren legen, bei Ang-
 abe richten an F. P. 14355
 an Max-Göbel, Metzger &
 Vogler, Frankfurt a. M.
 Ein neuer Schläger in
 Elektro-Hand- u. Hand-
 trommel-Verfahren, fuch-
 sch noch einige andere

Herren und Damen
 zum Betrieb derselben.
 Anmeldung vorher er-
 wünscht. 44280
Elektrozentrale
Karl Zengerbacher
 Bretten, Tel. 297.

**Bon hiesigem haupt-
 männlichem Büro**
Anfängerin
 aus guter Familie mit
 guten Kenntnissen fran-
 zösisch, englisch, Schreibe-
 maschine geführt, Schreib-
 geschäft, Offerten unter
 Nr. 43276 an die „Bad.
 Presse“ erbd.

Brauchen Sie
Personal,
 Sie finden solches
 durch eine kleine
 Anzeige in der
 Badischen Presse.

Großes amerikanisches
Im- und Exporthaus sucht für Karlsruhe
rührigen Generalvertreter.
 Nur Herren, welche gute Geschäftsverbindun-
 gen in der Industrie besitzen, Waren und Gütern
 mittel zur Verfügung haben, wollen sich melden
 unter Angabe von 14 Referenzen an S. T. 10378
 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. 43292
 für Baden, Oden, Rheingebirge u. Würt-
 temberg nachweisbar best. eingeführt

Vertreter
 von leistungsfähiger Wurstfabrik gesucht.
 Angebote unter Nr. 4466a an die „Bad. Presse“.

Vertretung f. Mittelbaden
 Vertreter welche bei Wälder auf einschlägige
 sind, können noch lobenden Artikel mitführen.
 Offerte unter „Danubia“ an Büro Book, Annone-
 Exped. Ulm, erbeten. 43279

Vertreter gesucht!
 Leistungsfähige Fabrik in Einlege-
 sohlen und Plattfuß-Einlagen
 sucht tüchtigen, in Baden und den angrenz-
 enden Gebieten bei der einschläg. Kundschaft
 gut eingeführten Vertreter
 gegen hohe Provision. Zu besuchen sind
 Lederhandlungen, Schuhgeschäfte, Drogerien etc.
 Angebote sind unter Angabe der seitherigen
 Tätigkeit an S. C. 2926 an Rudolf Mosse,
 Stuttgart, zu richten. 43287

Allbekannte Seigwarenfabrik
 Süddeutschlands sucht für Vorder- und Mit-
 telbaden einen tüchtigen, freibewerber, möglichst
 jüngeren Vertreter,
 der in der gleichen oder Kolonialwarenbranche
 bereits tätig war, u. mit bestem Erfolge nachbar.
 Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit
 unter Nr. 4458a an die „Bad. Presse“.

Tüchtige nur branchekundige 14096
Verkäuferin
 auf sofort gesucht.
CENTRAL-Schuhhalle
 Kaiserstrasse 143, Eing. d. Lammgraben

In Kolonialbranche und Delikatessgeschäften
 gut eingeführter Vertreter sucht leistungs- und
 sonntagsfähige
Edelbranntweinbrennerei
 in Schwarzwälder Kirchweiler für Bezirk Aues-
 burg, erst. u. fern. 43280
 J. Welterer, Augsburg-Weilheim.

Vertretung
 zu vergeben.
 Rheinisches Weinhandlung (Spe-
 zialität Rhein- u. Moselweine) sucht für
 alle Blöde, die noch nicht vergeben. Ver-
 treter, die in der einschlägigen Bran-
 chen- u. Kundenschaft gute Beziehungen
 haben. Best. Angeb. u. Nr. F. Z. C. 604
 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 43281
 Ende rührigen

Vertreter
 bei hoher Provision für Herrenoberhemden. Es
 geht nur Herren in Betracht, die schon mit die-
 sem Artikel mit Erfolg gearbeitet haben und bei
 der Kundenschaft auf einschlägig sind.
 Angebote sind an rechten an Wilhelm Weller,
 Wälderstr. 11, Spezialit.: Herrenoberhemden
 Stuttgart, Feuerbachweg 1. 43282

Vertreter
 welcher best. ist, mit Firmen des Großhandels,
 sowie der gesamten Geschäftswelt zu verhandeln.
 von größerem Verlaufsvermögen gesucht. Nur
 durchaus seriöse Herren, welche sich durch Reich-
 tum u. Selbstvertrauen auszeichnen, sind in Betracht
 höherer Stellen können berücksichtigt werden.
 Best. Angeb. u. Nr. 43283 an die „Bad. Presse“.

Jüngerer Kaufmann, guter
Schreibschreiber
 dem aus Gelegenheit geboten ist, sich als
 Sekretär anzustellen, findet in gutem
 Spezialhaus der Damenmodenbranche
 Stellung. Angebote unter Nr. 14083 an
 die „Badische Presse“ erbeten.

Guter Verdienst!
 Wir erziehen in verlässlichen Erziehungs-
 Bädern noch einige **Leinwandstücken** für
 Strickwolle und Wolllwaren und suchen hierzu
 geeignete Leute, welche den Warenverkauf mit
 Gracia übernehmen können. Keine Kantinen muß
 gestellt werden. Angebote sind unter Nr. 43865
 an die „Badische Presse“ sofort einzureichen.

Jüngerer Treppnarbeiter
 für händliche Arbeit nach Straßburg gesucht.
 Angebote unter Nr. D. 134 Agence
 van Straßbourg. 43287

Perfekte
Stenotypistin
 welche nach kurzen Angaben auch selbständig for-
 malisieren kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Angebote unter Nr. 14090 an die „Badische
 Presse“ erbeten.

Für die Abteilung
Damenkonfektion
 suche ich zum Eintritt 1. Oktober eine
 tüchtige, erste
Verkäuferin.
 Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Ge-
 haltensprüchen erbitte ich nur von Damen,
 welche in maßgebenden Häusern tätig
 waren. 4460a
Josef Bleicher,
 Radolfzell a/See.

Stellengeluche
Kaufmann
 sucht für den Bezirk
 Württemberg die Ver-
 treter einer Ge-
 werbetreibenden
 nehmen. Best. Angebote
 unter Nr. 4480a an die
 „Badische Presse“.

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Lebensmittel.
 Reisender in Baden,
 Württemberg u. Oden-
 wald, in Anzahl, Kranken-
 häusern, bei Wohl-
 verbrechern, in der
 leit Jahren best. er-
 eingeführt, sucht lei-
 stungsfähiges Büro.
 Off. u. Sch. 8820 an
 Ann. Exped. Stuttg.,
 Frankfurt a. M.,
 Schillerstr. 2. 43288

Todes-Anzeige.
 Heute entschlief nach kurzem, schweren
 Leiden mein lieber Mann und guter Vater,
 Schwiegersohn und Schwager

August Bockholdt
 im Alter von 45 Jahren.
 Karlsruhe, den 4. September 1924.
 In tiefer Trauer;
 B29811 **Adele Bockholdt,**
Heiny Bockholdt.
 Die Beerdigung findet am Montag, den
 8. September, vormittags 10 Uhr statt.
 Trauerhaus: Durlacher Allee 39, II.

Stenotypistin
 m. Kenntnissen in ameri-
 kanischer Buchführung,
 geübt auf prima Sena-
 nile, sucht per sofort
 Stellung. Angebote mit
 Nr. 43274 an die „Bad.
 Presse“ erbeten.

Als Füllhalterin
 oder Seilhaberin
 suche passende Position.
 Lebensmittellager, be-
 zugslos, mit 2-3000 M.
 gegen Stabilität kann
 geleistet werden.
 Angeb. u. Nr. 43286 an
 die „Bad. Presse“.

Serrichaffschöpfung
 40 Jahre, in gut ange-
 nehme, dauernde Stel-
 lung, od. wäler als
 Haushälterin b. allei-
 nlichem Herrn, evtl. auch
 mit Kind od. älteres Ge-
 wehr in kleineren Haus-
 halt. Tüchtig in allen
 Hausarbeiten, foch,
 welcher, mögl. bingel
 ufm. Angebote unter Nr.
 43287 an d. „Bad. Presse“.

Bejährtigung
 gleich welcher Art.
 Angeb. u. Nr. 43288
 an die „Bad. Presse“.
 Wohl. Frau Mädchen
 mit gut. Seugn., welches
 einem Haushalt selbst
 vorziehen kann, sucht
 Stelle, am liebsten in
 Geschäftsbereich oder gute
 Stellung im Haushalt
 u. Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Mädchen
 16 Jahre sucht Stellung
 als Haushälterin od. gute
 Stellung im Haushalt
 od. als Sekretär, nicht nach
 auswärts. Eintritt nach
 Uebereinstimmung.
 Angeb. unter Nr. 43270
 an die „Badische Presse“.

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. 43290
 Büchelstraße 49, I

Möbl. Zimmer
 Kaiserstr. Nähe Haupt-
 1. Etage, verm. Su. er. u.
 43289 in der „Bad. Presse“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Abbau des Zollregimes.

Die bis jetzt von der Interalliierten Rheinlandkommission in Kollenz in Ausführung der Bestimmungen der Anlage 3 des Londoner Protokolls getroffenen Anordnungen treten, soweit sie den Warenverkehr mit dem abbesetzten Gebiet einerseits und dem unbesetzten Gebiet und dem Ausland andererseits betreffen, mit dem 9. September in Kraft. Wie die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden erfährt, wird sich der Wirtschaftsverkehr mit dem besetzten Gebiet bis zur Herbeiführung des Zustandes vor dem 11. Januar 1923 in folgender Weise abspielen:

A. Warenverkehr zwischen dem unbesetzten und dem abbesetzten Gebiet.

Die Rheingolfline fällt in der Nacht vom 8. zum 9. September vom 9. September ab hört die Abgabenerhebung (Zölle und Ausfuhrabgaben) auf. Zu- und Abfuhrbewilligungen sind nicht mehr erforderlich. Von diesem Zeitpunkt ab können daher Waren aus dem unbesetzten in das abbesetzte Gebiet und umgekehrt wieder vollständig frei verhandelt werden.

Die interalliierten Zollposten an den Landstraßen werden vom 9. September ab eingezogen; die Eisenbahnzollämter bleiben noch zur Abwicklung bis zum 20. September einschließlich besetzt.

Bestimmungen über die Erledigung der von den interalliierten Zollbüros ausgefertigten Vormerkerscheine für die zeitweilige Ein- und Ausfuhr von Gegenständen zum vorübergehenden Gebrauch, Ausbesserungsverkehr und Veredelungsverkehr, über Rückzahlung von Rationen usw. werden vom leitenden Zollausschuß der interalliierten Rheinlandkommission demnächst erlassen. — Die bisher in der Presse in dieser Frage erschienenen Veröffentlichungen beziehen sich nur auf das neu besetzte Gebiet.

B. Warenverkehr zwischen dem abbesetzten Gebiet und dem Ausland.

Die bisherigen Bestimmungen über den Warenverkehr zwischen dem abbesetzten Gebiet und dem Ausland bleiben bis einschließlich dem 20. September ds. Js. in vollem Umfang in Kraft. Der Warenverkehr ist also nur mit Aus- und Einfuhrbewilligung des interalliierten Ein- und Ausführungsamtes Bad Ems, die nach den bisherigen Grundregeln erteilt werden, zulässig, insofern es sich nicht um Waren handelt, die auf Grund der interalliierten Ein- und Ausfuhrbestimmungen ein- und ausgeführt werden können; ferner bleiben der interalliierte Ausfuhrabgabentarif und der interalliierte Zolltarif in Kraft. Die während dieser Zeit erteilten Bewilligungen haben nur eine Gültigkeitsfrist von einem Monat, deren Verlängerung grundsätzlich ausgeschlossen ist.

Für die Waren-Ein- und -Ausfuhr sind für die Zeit nach dem 21. September 1924 nur die von zuständigen Reichsbehörden erlassenen Bestimmungen über den Außenhandel maßgebend. Demnach ist die Waren-Ein- und -Ausfuhr bewilligungsfrei, es sei denn, daß es sich um ein- und ausfuhrverbotene Waren handelt. Nähere Auskunft hierüber erteilt die Handelskammer.

Die Ein- und Ausfuhrbewilligungen werden jedoch auch weiterhin nach den deutschen Grundregeln vom interalliierten Ein- und Ausführungsamt in Bad Ems erteilt, das seine Tätigkeit am 21. Oktober 1924 einstellt. Bestimmungen über die Bewilligungserteilung nach dem 21. Oktober 1924 stehen zur Zeit noch aus.

Gemäß den für das Reichsgebiet erlassenen Bestimmungen wird nach dem 21. September auch im besetzten Gebiet für ausfuhrbewilligungspflichtige Waren eine Ausfuhrabgabe nicht in Ansatz gebracht.

Vom 21. September ab werden Eingangszölle an der Auslandsgrenze nur noch auf Grund des für das Reichsgebiet gültigen deutschen Zolltarifs erhoben; der interalliierte Zolltarif tritt mit diesem Zeitpunkt außer Kraft.

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

* Berlin, 5. Sept. (Zuspruch.) Nachdem sich in der zweiten Stunde eine leichte Erhöhung für heimische Anleihen durchsetzen konnte, gaben die nächsten Kurse bei Schluss wieder nach. 5proz. Reichsanleihe gingen nach 1.15 wieder auf 1.12 zurück. 1923er R.-Schätze 790 Mill. M. Zwangsanleihe 0.035—0.033. Schuldzettel nach 10 wieder 8%. Am Montanmarkt vermochten sich gleichfalls die nächsten Kurse nicht zu behaupten. Die Börse schloß in ruhiger, eher schwächerer Haltung.

Die amtliche Mitteilung des Reichsfinanzministers, die an der Freitagabende zunächst der Aufwärtsbewegung der heimischen Anleihen einen Riegel vorsetzte, hat folgenden Wortlaut: „Eine Berliner Abendzeitung verbreitet ohne jede Grundlage die Behauptung, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsfinanzministers und Vertretern der Bankwelt wegen der Aufwertung der deutschen Anleihen stattfinden und daß zunächst die Frage einer Wiederaufnahme des Zinsendienstes in bescheidenem Umfang zur Erörterung gelangen werde. Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß derartige völlig aus der Luft gegriffene Meldungen die zur Folge haben, daß der Spekulation ein neuer Antriebs gegeben wird, dem Publikum immer wieder vorgekehrt werden. Weder eine Besprechung mit Vertretern der Bankwelt ist in der Aufwertungsangelegenheit vorgesehen, noch wird im Reichsfinanzministerium daran gedacht, solche unmögliche Vorschläge, die auch in den verchiedensten sinnlosen Gerüchten an der Börse zum Ausdruck kommen, zur Erörterung zu stellen.“

* London, 5. Sept. Die plötzliche Kurssteigerung der deutschen 3- und 4prozentigen Konsols ist am Freitag zum Stillstand gekommen oder wenigstens nur sehr geringen Schwankungen ausgesetzt. Offenbar ist dieser Rückschlag auf die Warnung der „Times“ am Donnerstag dieser Woche zurückzuführen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Haufe ihren Ursprung in Amerika und nicht in London hat.

* Mannheimer Börse vom 5. Sept. Rhein-Kreditbank 2.6 G. Rhein-Hypothekendarb 6 1/2 G. Bad. Anilinfabrik 20% G. Rhénania, Ch. 6 1/2 G. Mannh. Berl. 84 G. Emailwerte Mailammer 4.5 G. Germania Unio. Werke 10 G. Knorr Heilbr. 3 1/2 G. Mez. u. Söhne 2 1/2 G. Post-Zement Heidelberg 14. 5 G. Unionw. A. G. Mannheim 85 G. Manh. u. Kreutz 4 G. Zellf. Badsh. 11%—12%. Zuderfabrik Frankenthal 4.6 G.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

* Hamburg, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee: Am Platz nahm das Geschäft etwas lebhaftere Formen an. Dagegen hielt sich das Inland, weil die Geldknappheit zu große Hemmnisse bietet, trotz der lebhaften Tendenz des Marktes zurück. Santos superior notierte 106—110, prima 114—115, extra prima 118 bis 122 Lote 110. Im Verkehr mit Brasilien, das seine Offerten teilweise bis 20% erhobte, lie im übrigen aber unverändert ließ, kamen Abschlüsse zu Stande. — Kaffee: Bei anhaltendem Bedarfsgefühl zogen die Preise für greifbare Ware weiter an. Die Tendenz ist weiter fest. Neue Offerten wurden nicht bekannt. Ueberhaupt hält die erste Hand mit Offerten in Accra zurück. Aus zweiter Hand wurden dagegen Accra good fermented Old-Dez. Abladung für 37 1/2 genannt. — Reis: Die Nachfrage nach diesem Artikel ist zur Zeit gering, doch behaupten die Preise ziemlich ihren Stand. Burma II Loto stellte sich auf 16, Burma III ebenfalls unverändert auf 14 sh. — Auslandszucker: Da die Remortel-Schlussberichte

feher lauteten, konnte sich auch hier eine Befestigung durchsetzen. Bei mittelmäßigem Angebot nannte man Java 25 aus eingetroffenen Dampfpern mit 24 7/8%, american fine granulated Loto mit 5.47% Dollars, tschech. Kristalle Feinorn Nov.-Dez. 21/6, deutsche Weißzuckertristalle Nov.-Dez. waren zu 19/10% im Markt. — Schmalz: Bei fester Tendenz notierte amerikanisches 35%, raff. 36% und Hamburger 37% Dollars je 100 Kilo netto. — Getreide: Der Markt war auch heute leicht befestigt, das Geschäft etwas angeregt, die Preise jedoch größtenteils unverändert. Man zahlte pro 1000 Kilogramm Weizen 215—225, Roggen 175—185, Hafer 180—190, Sommergerste 215—230, Auslandsgerste 225—235, Weizen 184—190, Raps 17—18 (per 50 Kilo in Gulden), Hirse 90—91, Leinfaat 190 bis 210.

Hülserfrüchte: Die Geschäftstätigkeit ist etwas ruhiger geworden, doch blieben die Preise unverändert und die Tendenz ruhig. — Futtermittel: Von Abschlüssen hörte man heute nichts. Preise blieben unverändert. — Öle und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert. Mehl: Tendenz fest. Man zahlte je 100 Kilogramm waggonweise ab Mühle bzw. Station: Weizenmehl: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 38.50, Bädermehl hiesiger Mühlen 32.50, inländisches Auszugsmehl 34.00, inländisches Weizenmehl 70prozentig 30.00 Mark. Amerikanisches Weizenmehl 7 1/2—9 Dollars. Roggenmehl: 70prozentig hiesiger Mühlen 28—30, Roggenmehl hiesiger Mühlen 23, 70prozentiges Roggenmehl inländischer Mühlen 26, Roggenmehl inländischer Mühlen 22 Mark.

Aus dem Wirtschaftsleben des Saargebiets.

Saarbrücken, 2. Sept. Es ist natürlich kein Zufall, daß die von den Röchling'schen Eisen- und Stahlwerken an ihre 12 000 Köpfe starke Belegschaft ausgeprochene Kündigung zeitlich mit dem Jubiläumtritt des Völkervertrages zu einem neuen Genier Tagung zusammenfällt. Raum deutlicher konnte dem obersten Zentralorgan des Völkervertrages, dessen Obhut das Saargebiet durch die Friedensbestimmungen unterstellt wurde, die kritische Lage der Saarwirtschaft vor Augen geführt werden. Ihr katastrophaler Zustand ergibt sich aus dem Mißverhältnis zwischen dem Selbstkosten und den augenblicklich erzielbaren Preisen für die Fertigfabrikate. Einen Hauptteil der Selbstkosten machen bekanntlich die Kohlenpreise aus, und diese werden von der französischen Verwaltung der Saargruben weit über der Friedensnorm gehalten, jedoch sich für den französischen Staat der doppelte Reingewinn gegenüber der früheren Rente des preußischen Bergwerks erübrigt. Die dringenden Vorstellungen der Belegschaftstreife haben nur eine Preisermäßigung von etwa 5 Prozent erzielt — ein Tropfen auf einem heißen Stein —, während eine Herabsetzung um etwa 25 Prozent als das mindeste Notwendige bezeichnet wurde. Bereits ist die zweite Säulenindustrie des Saargebiets, die Glasindustrie in ihrem Hauptproduktionszweig der Tafelglasfabrikation der Saarkohlenausbeutung des französischen Staates zum Opfer gefallen; jetzt wird durch die am 15. September angekündigte Stilllegung des großen Wöflinger Eisenwerks die aus der französischen Belegschaft fliehende Katastrophe der eisenschaffenden Industrie aller Welt offenbar, und es steht zu erwarten, daß die oberste Instanz des Völkervertrages sich im Interesse des Saargebiets, dessen Verwaltung der allerdings recht einseitig unterrichtete Lord Curzon als einziger Aktivist des Völkervertrages buchstäblich für eine Jurisdiktion der französischen Ansprüche auf ein kaufmännisch vertretbares Maß einsetzen wird.

Als gleichzeitige notwendige Bezeichnung eine Erklärung der Röchling'schen Verwaltung eine ganz wesentliche Steigerung der Leistung der Gesamtbelegschaft, wenn der bisher bestehende Monatsdurchschnittslohn beibehalten soll. Ein solcher Leistungsaufbau sei jedoch nur möglich durch eine Verlängerung der Arbeitszeit an all den Stellen, wo es sich nicht um durchgehende Feuerbetriebe handelt; für letztere soll der Achtstundentag beibehalten werden. An dem Grundbaß des Achtstundentags selbst will die Firma nicht rütteln; aber Ausnahmen berechnen sie in dieser Zeit der Wirtschaftskrise als unumgänglich. Auch diese Verlautbarung in der Lohn- und Arbeitszeitfrage ist ein Anis nach Genf, wo bekanntlich die internationale Arbeiterversammlung im Juni ds. Js. den Versuch unternommen hat, das durch Reparationsleistungen ausgeprägte Deutschland trotzdem zur Einkhaltung dieser „Renovationsenergie“ zu zwingen und damit auf dem Weltmarkt katzkaffellen. Gleich eine Warnung an die deutsche Sozialdemokratie, welche den Kampf um den Achtstundentag womöglich noch vor der Ausführung des Dames-Plans parlamentarisch zur Entscheidung bringen bzw. zum Gegenstand einer Volksabstimmung machen will.

Die brennenden Fragen der augenblicklichen Rentabilität der Saarindustrie sind damit in den Mittelpunkt der Erörterungen gerückt. Momentan etwas zurückgetreten sind die Sorgen und Aussprüche über ihre Zukunftsaussichten. Doch das Saarkatut des Berliner Diktats nicht buchstäblich zur Ausführung gelangt, soviel steht bereits fest. Frankreich kann und will den Produktionsüberschuss der führenden Saarindustrien nicht aufnehmen, andererseits will Frankreich der „besanneterten“ elafthokratischen Wirtschaft den weiteren möglichst wenig schmerzhaften Abzug nach Deutschland sichern. Gerade von französischer Seite wird in zahlreichen Prekestimmen und Handelskammerresolutionen der letzten Wochen die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen, nicht von der Politik diktierten Vereinbaruna betont. Im Zusammenhang und im großen Rahmen der bevorstehenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird auch das Saarproblem eine hochbedeutsame Kompenstionsrolle spielen, und bevor die gegenseitigen Propositionen greifbarer in die Erscheinung treten, ist zwar die dauernde Wochsamkeit der ausföhrlichen Wirtschaftskrise geboten, erübrigt sich aber vorläufig jede Zukunftsprophezeiuna. Wie sich die Existenzsüchtigen der einzelnen Industrien und Handelszweige des Saargebiets vom Januar nächsten Jahres ab gestalten, ist hervorzuheben abhängig von dem Ergebnis und den auszuföhrlichen Konzeptionen des künftigen deutsch-französischen Handelsvertrages. Deutschland ist bekanntlich bereit, der Saarausfuhr die bisherige zollfreie Aufnahme zu gewähren unter der Voraussetzung, daß auch die deutsche Einfuhr für den französischen Bedarf des Saargebiets von Zöllen befreit bleibt. Je eher ein klares Bild sich ermdöcht und je früher der Vertrag abgeschlossen wird, um so ermöchtlicher ist dies für die Saarwirtschaft, die je nachdem sich schlussendlich ein- und umstellen muß; wir erinnern nur an die vielfachen Gründungen und Projekte, welche im Saargebiet selbst den erforderlichen Ersatz der durch Zollbelastung fortan ausgeföhrten hunderttausenden Bedarfsgegenstände deutscher Herkunft produzieren wollen.

Im allgemeinen schäkt man im Zusammenhang mit der parlamentarischen Annahme der Londoner Kommissionsbeschlüsse, die Ausföhrten der Saarwirtschaft optimistischer ein, als dies in den letzten Monaten zum Ausdruck kam. Selbst der so klägliche Markt der Saarwerke konnte von letzter Neuorientierung, im Zusammenföhrten mit größerer Flüssigkeit des Geldmarktes und dem allmählich erfolgten Abbau der schwachen Positionen, in der letzten Aufschwungperiode profitieren und die Anreue zu gesteigertem Umsatz in zahlreichen Papieren aben. Kritisch sind die Kurse immer noch, selbst bei den favorisierten Werten, ein Drittel und ein Viertel der Höchstkurse vom November vorigen Jahres. Die Spekulation, welche damals auf die Saaraktionen als „Baltupapiere“ vertrauten, haben eine schwere Enttäufung erlebt und viel Geld verloren. Umgeföhrte sind die Hoffnungen sehr bemerkenswert, welche mit einer Aufwertung der kommunalen Anleihen und Hypothekendarbriefe auch im Saargebiet rechnen. Die Volksemissionsföhrten der Saarbrücker Stadtanleihen haben im Verkehrsverkehr der Banken ihren Kurs innerhalb der letzten Wochen ungeföhr verdoppelt und werden zurzeit bis zu 350 Fr. für den Nennbetrag von 1000 Mark geföhrte.

Neue Interessenkämpfe am Erdölmarkt.

Die Ausdehnung der Interessensphäre der Royal Dutch-Schell-Gruppe auf das erziehbare Erdölgebiet in Peru wird in amerikanischen Fachkreisen allgemein als der Auftakt zu einem neuen Kampf zwischen den großen europäischen und amerikanischen Petroleumkonzernen, die Vorherrschaft auf dem Erdölmarkt betraachtet. Der Umstand, daß die holländisch-englische Gruppe in Peru eine Option auf 800 000 Acres Petroleumterrains erworben und sich ein weiteres Areal von 1 000 000 Acres gesichert hat, läßt darauf schließen, daß eine großzügige Ausbeutung dieser neuen Konzessionen in Aussicht genommen ist. Aus der ganzen Konstellation geht hervor, daß die Royal-Dutch-Schell-Gruppe nach einer mehrjährigen Ruhepause zu einem neuen Schlag gegen die amerikanische Standard Oil Co. usholt, der nicht nur gegen die dominierende Stellung des Oeltrustes in Peru, sondern vor allem gegen seinen überragenden Einfluß in Kanada richtet.

Die Royal Dutch-Schell hat tatsächlich außerordentlich geschickt operiert, denn es ist ihr gelungen, die auf lange Sicht vorbereiteten Positionen ihres amerikanischen Rivalen zu durchkreuzen. Die dem Schachtelsteinem beherrschende Organisation der Standard Oil, die die Förderung und Absatz geregelt wird, funktionierte bisher ausgezeichnet. Die International Petroleum Co. Ltd. — eine kanadische Gesellschaft — exploriert als Konzessioninhaberin die permianischen Oelfelder, während die Imperial Oil Ltd. — gleichfalls eine kanadische Gründung des Oeltrusts — die raffinierten Produkte in Kanada vertreibt. Die Standard Oil Co. of New York besitzt die absolute Kontrolle über die Imperial Oil Ltd., die ihrerseits 80 Prozent Aktienkapitals der International Petroleum Co. in Händen hat.

Bevor der holländisch-englische Konzern sich in Peru einzusetzen vermag, muß der Oeltrust gewissermaßen ein Monopol in der großen internationalen Gruppe dort nicht vertreten werden. Nur die englische Firma Robitos Oil Fields Ltd. wäre als Konkurrenz in Betracht gekommen. Zwischen dieser und der International Petroleum Co. bestehen aber seit langem freundschaftliche Beziehungen, die sogar zur Eingliederung der britischen Gesellschaft in den Interessensbereich des Oeltrustes führen sollten, als plötzlich unerwartet die Royal Dutch-Schell auf dem Plan erschien und die völlige Ausschaltung des permianischen und kanadischen Petroleummarkts in letzter Stunde unmöglich machte.

Die Vorarbeiten der Royal Dutch-Schell lassen erkennen, daß die permianische Rohölförderung in Kanada Absatz finden soll. Die Gesellschaft beabsichtigt, nach den in New York vorliegenden Informationen in den Häfen der kanadischen Westküste Tankanlagen und Raffinerien zu errichten und eine besondere, auf die kanadischen Verhältnisse zugeschnittene Vertriebsorganisation ins Leben zu rufen. Damit werden die Bestrebungen der europäischen Gruppe, sich auch in Kanada Absatzpunkte zu verschaffen, ihrer Verwirklichung entgegen. Schon wiederholt hat die Royal Dutch-Schell versucht, Einfluß auf den kanadischen Petroleummarkt zu gewinnen. Alle Bemühungen scheiterten jedoch bisher daran, daß einerseits die Petroleumgewinnung im westlichen Kanada sich als unrentabel erwies und andererseits die Einfuhr aus den überreichen Erdölgebieten zu kostspielig wurde.

Sobald die Petroleumförderung in Peru in Gang kommt, sind alle Voraussetzungen vorhanden, die es der Gesellschaft ermöglichen, auch auf dem kanadischen Markt erfolgreich mit dem amerikanischen Oeltrust in Wettbewerb zu treten.

Die Aussichten der privaten Kredite für Deutschland in Amerika. Aus New-York laßt unter J. S. Korrespondent, 5. Sept.: Die Wirkung des Dawesplans macht sich immer stärker bemerkbar. Die reiche deutsche Industriezone haben sich bei verchiedenen Bankinstituten um Kredite in einer Gesamthöhe von 1 Milliarde Dollars beworben. Seit der Dawesplan in London unterzeichnet wurde, haben sich nicht weniger als 100 deutsche Firmen an hiesige Bankinstitute mit Anträgen wegen Anleihen gewandt. In amerikanischen Kreisen sieht man in diesen Anträgen ein gutes Anzeichen für das Wiederaufblühen der deutschen Industrie und betrachtet die finanziellen Wiederanknüpfungen als ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft.

Volksbank Redarsteina e. G. m. b. H. in Redarsteina.

Generalversammlung beschloß, vom Reingewinn aus 1923 2000 Mark vorzutragen und 4500 Mark für eine 5proz. Aufwertung der Einlagen zu verwenden.

Aus der Glasindustrie des Saargebietes. Die St. Inaberer Tafelglashütte der Firma Bopelien und Wenzel bereitet die Wiederaufnahme des seit etwa 2 Monaten stillliegenden Betriebes vor. Der Betrieb wird von der rheinischen in die belgische Arbeitsweise umgestellt. Der belgische Tarif bedeutet eine erhebliche Verkürzung des Arbeitslohns um etwa 25 Prozent. 80 Prozent der Arbeiter streikten haben sich unter diesen Bedingungen zur Arbeit gemeldet. Infolge der Wiederaufnahme wurden bereits im August eine größere Anzahl der früheren Arbeiter beschäftigt. Mit der Produktion kann in absehbarer Zeit wieder begonnen werden. Von der Lautertaler Glashütte, welche im Monat Mai bereits mit einer Tarifreduktion um 19 Prozent arbeitete, dann aber ihren Betrieb stilllegte, ist noch keine Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit gegangen. Von den übrigen St. Inaberer Fabriken liegen die deutschen Ederwerke nach wie vor still, während alle anderen in strikten Betriebe in normaler Weise weiterarbeiten.

Reue holländischer Zolltarif. Nach Erundigungen bei maßgebenden Berliner Stellen kann die Erhöhung der holländischen Ausfuhrzölle auf allgemeinen von 5 auf 8 Prozent mit Bestimmtheit erwartet werden. Kurswaren, zu denen wohl auch Automobile und Motorräder (Erhöhung auf 12 Prozent) gerechnet werden, finden besondere Zuzüge statt. Zollerhöhung soll nicht aus den Bedürfnissen nach einem erhöhten Staatssoll entkräften, sondern als eine Finanzmaßnahme gedacht sein.

II. Pfälzer Weinversteigerung. Bei der Weinversteigerung Hagenburger von Neumühle Gutsverwaltung G. m. b. H. Bad Dürkheim-Heilbrunn kamen zum Angebot 17 Nummern à 400 Flaschen 1922er Weißweine und 3 Nummern à 400 Flaschen 1923er Weißweine. Es folgten pro Flasche 1922er Weißwein: Unglücklicher Herrenberggrießling 1.50 Mark, Dürkheimer Spielberg 1.70 Mark, Dürkheimer Michaelsberg Riesling 1.90 Mark, Unglücklicher Herrenberg Riesling 2.40 Mark, Dürkheimer Herrenberg Auslese 2.60 Mark, Dürkheimer Michaelsberg Auslese 2.60 Mark, 1921er Pfälzerweine: Unglücklicher Herrenberg Riesling 4.90 Mark.

Frankreichs Eisenproduktion im Juli 1924. Nach der Statistik des Comités Jorges belief sich die Zahl der unter Feuer betriebenen Hochöfen am 1. August auf 133, d. h. 2 weniger als am 1. Juli. Außerdem waren 35 Einheiten betriebsfertig und 52 im Bau oder Reparatur begriffen. Die Produktion von Rohbleien betrug im Juli 638 168 To., d. h. 2705 To. weniger als im Juni und 46 211 To. weniger als im Mai. Die Produktion von Stahl betrug im Juli 564 000 To., was im Vergleich zum Juni eine Zunahme um 9 955 To., im Vergleich zum Mai jedoch eine Verminderung um 33 551 To. bedeutete. Das ehemalige Deutsch-Lotharingen war an der französischen Gesamtzeugung im Juli beteiligt mit 525 090 To. Rohbleien und 251 436 To. im Juni, und mit 194 808 To. Stahl gegen 189 573 To. im Juni.

Zürcher Devisennotierungen.

Zürich, den 5. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Tagesnotierungen		Tagesnotierungen	
1. Sept.	5. Sept.	1. Sept.	5. Sept.
Holland	204.50	204.40	112.50
Deutschland	126.77	127	87.75
Wien	0.007 1/2	0.007 1/2	141
Paris	15.90	15.85	73.25
London	23.71 1/2	23.67	70.25
Italien	23.31 1/2	23.20	187.50
Brüssel	26.60	26.50	387
Budapest	0.0069 1/2	0.0069 1/2	9.7
New-York	5.30 1/2	5.31	2.82
Belgrad	7	7	13.30
			2.77 1/2

Reichspolizei-Wettkämpfe 1924.

In der Zeit vom 26. bis 29. September werden in Leipzig im Rahmen eines vom Sportverein 21 der Landespolizei Leipzig veranstalteten großen Sportfestes die Polizeimeisterschaften von Deutschland ausgetragen.

Es ist das erstmal, daß die Polizei, die in den letzten Jahren dem Sport mehr und mehr Beachtung geschenkt hat, mit einer eigenen großartigen Veranstaltung an die Öffentlichkeit tritt. Die Wettkämpfe sollen dem deutschen Volke zeigen, daß die Polizei, deren Händen die Sicherheit des Staatsbürgers anvertraut ist, taftlos darnach strebt, durch sportliche Betätigung sich für ihren Beruf tüchtig und kräftig zu erhalten.

Es werden Kämpfe um den Titel „Deutscher Polizeimeister“ ausgetragen in Leichtathletik, Schwertfecht, Turnen, Schwimmen, in den Kampsportarten, im Kajakfahren und Schießen.

Infolge der Bedeutung der Kämpfe sind der Präsident des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Le-

wald-Berlin, und der sächsische Minister des Innern, Müller-Dresden, dem Ehrenausschuß beigetreten.

Die umfangreichen Ausschreibungen sind sämtlichen deutschen Polizeibehörden und Polizeisportvereinen zugegangen, jedoch mit zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche zu rechnen ist. Auskunft über alle die Veranstaltungen betreffenden Fragen erteilt der Sportverein der Landespolizei Leipzig, Polizeigebäude Leipzig-Wölkern.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ans Redl wird uns geschrieben: In allen Zeitungen findet man die Freude über die Räumung Offenburger durch die Franzosen ausgedrückt. Viele aber wissen nicht, wie diese Räumung vollzogen wurde. Dies geschah nämlich einfach in der Weise, daß die Befehle in das allseitig besetzte Gebiet des Brückenkopfes Redl verlesen wurde, und es wurden 10 und 12000 Wohnungen angefordert, wodurch der Wohnungsnot im Redl Gebiet noch vergrößert wurde. Wo eine Wohnung frei wird, erfolgt von den Franzosen sofort die Beschlagnahme.

So haben die Franzosen in Redl in gewissen Stadtteilen über 70 Prozent der Wohnungen besetzt.

Bücherchau.

Dr. Robert Barisch: Johann Georg Graf und seine Kameraden. (Nach dem Archiv des grauen Hauses, eine Sammlung merkwürdiger Briefe, Entwürfe, Herausgegeben von Prof. Dr. Hans-Joachim Schömann, Leipzig, Verlag H. G. W. Leipzig-München 1924)

Subwig Binder, Hugo: Tragödie eines Knaben. Roman. 8, 246 Seiten. Preis 40.000 B. M. 3.36 Schweizer Fr. Gollstein 50.000 B. M. 4.20 Schweizer Fr. Kofler-Verlag K. G. Wien.

Walter G. Schlotzki: Auf flammender Erde. Die frühen Schicksale eines Knaben. Verlag Karl Rauch in Offenau.

Ernst Gwert: Kammerstücke. Druck: Aktien-Gesellschaft für Druck und Verlag, vorm. Gebr. Schömann, Kassel, Hofenstraße 25.

„Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich nach dem Stande vom 1. Juni 1924“. 15. Auflage, Textausgabe mit alphabetischem Sachregister. G. S. Wed'sche Verlagsbuchhandlung in München.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe

Berliner Börse vom 5. September.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarken. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 Mk. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Wertbest. Anleihen, Ausländische Werte, and Industrie-Aktien. Includes various stock symbols and prices.

Main stock market table with multiple columns listing various companies and their stock prices. Includes companies like Hannover-Masch, Lotbr. Fert. Ges., Rhenania Ch. F., and many others.

Wer hat gelogen? Wir eröffnen folgende Tatsachen: 1) Die von der „Mevo“-G. m. b. H. zuerst benutzten „Verträge“ wurden polizeilich beschlagnahmt... 2) Die hierauf erschienenen, etwas abgeänderten „Kaufverträge“ wurden im Verkaufsort der „Mevo“-Ges. unter Zeugen als „genau dasselbe“ angepriesen... 3) Wir können auf Wunsch eine Bezugsquelle für „Sigurd“-Herrenräder mit 2jähriger Garantie... 4) Wenn die „Mevo“-Ges. wie sie vorgibt, in der Lage ist, alle von uns namhaft gemachten Markenräder zu liefern... 5) Der Zweck unserer Erklärungen war — ohne daß wir dabei eine bestimmte Firma im Auge hatten — dem Publikum die Augen über den tatsächlichen Betrug der Schneeballgeschäfte zu öffnen.

Reichsverband Deutscher Fahrradhändler Bezirk Karlsruhe.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 36, 1. Trepp. Winter-Mäntel 11.- an, Regen-Mäntel 15.75 an, Leder-Mäntel 34.- an, Sport-Kostüme 12.- an, Kostüm-Ölcke 1.75 an, Blusen 1.20 an. Kostüme aus Velour de laine, Cover-coat, Gabardine, auf Seidentutter M. 50.- Strick-Jacken 6.- an, Woll-Westen 4.9.-, Stoff- u. Seiden-Jumper, Kinder-mäntel, Kinderkleider, extra weiße Frauen-Ölcke, Unter-Ölcke, Damen-Wäsche, Schürzen. 14057 Keine Ladenspenen. Keine Personalspenen.

Sch Suche Kapital-Beteiligung in Karlsruhe oder Umgebung in eine Firma, deren Inhaber entlastet sein will, mit der Möglichkeit weiterer etnautreten. Ein gewählter Kaufmann, mit reichen Erfahrungen in Buchhaltung, Kalkulation, Drahtlötter, Steuerrecht, bisber in 1. leitenden Stellungen, 28 Jahre, Schrift-, Kauf- und Polzeischmann, normale, intensive Arbeitskraft, leitend, anpassungsfähig, Angebote unter Nr. 228722 an die „Bad. Presse“ erb.

Briefumschläge werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Obstversteigerung.

Aus dem Größt. Schloßgarten in Sickingen, Station Sieblingen bei Bretten, wird am Dienstag, den 9. September 1924, mittags 12 Uhr beginnend, auf dem Platze, das Grundstück von ca. 60 Obstbäumen (Hefel und Birnen) gegen Verabreichung öffentlich versteigert, wozu Kaufinteressenten eingeladen werden. 13005

Knaben-Erziehungsheim Viktoria-Pensional Baden-Baden übernimmt Schüler aller Klassen, Nichtverlebte werden gefördert. Schmädel, erholten sich rasch, Serielle Kurse, Sport, Sportturnen, Fortschritt, Verknüpfung, gemäßig. Erziehung. Preis u. Ausst. d. Dir. Büchler.

Bei Bedarf von Versand Kartons Lager u. Ladentischen Überzogene Kartons u. s. w. VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES PREISANBOTE

C. Liedgens, Sohn IN HABER FRIEDRICH NEUER KARLSRUHE I. BADEN BISMARCKSTRASSE 49 - FERNRUUF 3156, 3125

Lungenkranke trinkt Kochet. von Schumanns Umgeblichkeit. Seit Jahre, bew. Hausmittel, in neuer, seit von erz. med. Autor, erprobt u. warm empfohlen. Wirkung wunderbar. Kochet schmeckt im Ausg. Appetit, Gem. Befind. sehr. rasch. In Bad. in der Dolapostr. Katterstraße. 81838

Beflechte, Salbenmelter Gmeren, Kattiermelter und Koffer-Apparate, sowie komplette Kofferapparaturen, Seiden-Wäsche usw. empfindlich in großer Auswahl 10010 Karl Hummel, Berdstraße 13, Stabwarengeschäft, Kattiermelterhohlschleifer.

Großer Transport Käufer Schweine im Gewicht von 60-100 Pfund finden ab Freitag abend u. Samstag zum Tagespreis zum Verkauf Hermann Siegrist, Durlach Bismarckstraße 15 - Telefon 395.

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.

14-19. Sept. 1924

KARRER & BARTH

Tel. 5224 (Geb. Karrer) K'he-Mühlburg Philippstraße Nr. 19 Spezial-Reparatur-Werkstatt für elektrische Auto-Lichtanlagen Ladestation Selbstanlasser und Zündapparate aller Systeme = = Einbau und Lieferung. INGENIEUR-BERATUNG. Ersatzteillager von Bosch-Eisemann etc. - Batterien. Neuwicklungen von Dynamos, Anlassern u. Magneten.

Besonders günstiges Angebot!

1100 Sport-Westen für Damen und Herren

Nur erstklassige Ware.

Table with 7 columns: Serie I-VII, prices in Mk. (10.50 to 24.50), and categories: 3 Serien Ueberblusen, 6 Serien Woll-Schals, Garnituren (Schal u. Mütze).

Paul Burchard DURLACH KARLSRUHE BRUCHSAL

Die Aussagen über Geduldig Samit nehmen...

An- und Verkaufsbemittlung

Südamerika

Bahnbilder

Flügel

Pianos

Harmoniums

Heinr. Müller

Wäsche

Güter

Schneidmaschinen

S. Leukler, Durlach

Rektographenmasse

Hühner

Säuer

Saus mit Loden

Saus mit Loden

Kapitalien

6-10000 M.

4-5000 Mark

5-8000 Mark

Haarstgesuche

Immobilien

Häuser u. Geschäfte

Villa

Fauteuil

Wegen Umzug

Best Sofa

Wäscheschrank

Spiegelschrank

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Mode-Ausstellungen sind eröffnet. Wir zeigen in großer Auswahl die letzten Neuheiten aller Modeartikel. Hermann Tieß.

Häuser

An- u. Verkauf

Ein Familienhaus

Kaufgekauft

Auto

Fauteuil

Wegen Umzug

Best Sofa

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Zu verkaufen

Benz Goggenau B.W.

Benz Goggenau Lastzug

Mercedes Pkw.

Opel Pkw.

Benz Goggenau Pkw.

Wegen Umzug

Best Sofa

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Hotel in Baden-Baden

zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

Büro-Einrichtungs- und Bedarfsgeschäft

50-70 PS neuer Benz-Diesel

N. S. U.

Küche

Best Sofa

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Bäder, Toiletten, Spiegel

Konrad Schwarz

Post-Versand-Kartons

Tafelklavier

Zu verkaufen

Ölgemälde

Sirka 2500 Briefmappen

Motrorrad

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Das Brautwerk Goldene Bibliothek

Möbel in einfacher bis feinerster Art

Maß-Anzug, neu für Herr, Dame

Großes Quantum Dung

Tiermarkt

Johannisbeer-Sträucher

Papagei

Sabis Kriebnisse und Getreide

Wäsche

Wäsche

Wäsche